

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

21 (14.1.1907) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Zieler und Lammstraße 64  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laut  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Im Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich: M. 2.10  
Halbjährlich: M. 4.00  
Jahresbetrag bei Abholung  
am Postkassier M. 7.50.  
Durch den Briefträger täglich  
2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
Einzeln Nummern 5 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Beilage 25 Pfg.,  
die Reklame 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Verantwortlich  
für den politischen, unter-  
haltenden und lokalen Teil  
Albert Herzog.  
für den Anzeigen-Teil  
K. Hinderbarger,  
sämlich in Karlsruhe.

Auflage:  
34 000 Expl.  
gedruckt auf 2 Zwilling-  
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
22 000  
Abonnenten.

Nr. 21.

Karlsruhe, Montag den 14. Januar 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

## Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

— Braunschweig, 12. Jan. Der wegen der künftigen Gestaltung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum Braunschweig an den Bundesrat gerichtete Antrag des Regenschaftrats hat der „Braunschw. Landeszeitung“ zufolge folgenden Wortlaut:

„Der Bundesrat wolle darüber beschließen, ob bei einem Verzicht des Herzogs von Cumberland und dessen ältesten Sohnes auf den braunschweigischen Thron und auf Aufrechterhaltung der unter den Gründen des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1885 erwähnten Geltendmachung von Ansprüchen auf Gebietsteile des Bundesstaats Preußen seitens des Herzogs von Cumberland die Regierung des nach jenem Verzicht zur Thronfolge in Braunschweig berufenen jüngsten Sohnes des Herzogs von Cumberland, Prinzen Ernst August von Braunschweig, sofern derselbe für sich und seine Descendenz auf Hannover verzichtet, mit den Grundprinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung vereinbar sei, und die Verfindigung Braunschweigs von dem Beschlusse veranlassen.“

In der Begründung zu diesem Antrag des Regenschaftrates wird ausgeführt: Die braunschweigische Regierung sei zu der Ansicht gelangt, daß durch die letzten Erklärungen des Herzogs von Cumberland die Sach- und Rechtslage, die zu dem Beschlusse des Bundesrates vom 2. Juli 1885 geführt habe, als verändert anzusehen sei. Allerdings halte der Herzog von Cumberland immer noch die Ansprüche auf Gebietsteile Preußens aufrecht; in Betracht komme aber jetzt als Thronfolger nicht mehr der Herzog von Cumberland, sondern dessen jüngerer Sohn Ernst August, auf den sich der erwähnte Bundesratsbeschlusse nicht beziehe. Wäre das Herzogtum in der Lage, allein zu entscheiden, so stände der Uebernahme der Regierung durch den Prinzen Ernst August nichts im Wege. Andererseits sei sich Braunschweig seiner Pflichten als Bundesstaat dem Reiche und den anderen Bundesstaaten gegenüber bewußt. Es sei die Ansicht der Regierung, daß der Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 ihr nicht mehr als Richtschnur dienen könne, es aber außerhalb der Grenzen der Zuständigkeit eines Einzelstaates liege, eine neue Richtschnur an dessen Stelle zu setzen. So bleibe der Regierung nur der Weg übrig, einen neuen Beschlusse des Bundesrats herbeizuführen. Hierin befindet sie sich in vollem Einkommen mit der Landesversammlung.

## England und Dernburg.

— Aus London, 13. Jan., schreibt uns unser D. Bericht-erstattet:

Der „Daily Graphic“ erklärt in einem ersten Leitartikel, daß die Rede des deutschen Kolonialdirektors Herrn Dernburg hier im Lande mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen werden sollte. Die Bedeutung dieser Rede für England liege darin, daß sie zeige, wie das deutsche Kolonialamt die ökonomischen Grundsätze angenommen habe, für die Joseph Chamberlain lesthin eingetreten sei. Gerade so, wie man seinerzeit in Deutschland die Schutzpolitik angefangen habe, nachdem man sie in Großbritannien aufgegeben, so übernehme man jetzt die Chamberlainischen Vorschläge, nachdem dieselben hier von einer großen Mehrheit bei den letzten Wahlen zurückgewiesen worden seien. Keiner werde bezweifeln wollen, daß Herr Dernburg ein sehr kluger und ein sehr geschickter Mann sei, und die Tatsache, daß er sich für diese Prinzipien aus-

gesprochen habe, sei für dieselben eine Anerkennung von großer Bedeutung. Und dann dürfe man nicht übersehen, daß Herr Dernburg mit seiner Auffassung in Deutschland durchaus nicht etwa allein dastünde, sondern die klügsten Männer des modernen Deutschlands ständen hinter ihm, Leute, die bei der großen kommerziellen Entwicklung des Deutschen Reiches eine so bedeutende Rolle spielten wie Herr Ballin, Dr. Schwabach, Herr von Mendelssohn und Herr Wiegand.

Herr Dernburg habe allerdings nicht von Vorzugsfällen für die deutschen Kolonien gesprochen, aber die Prinzipien, die er darlegte, kamen auf daselbe heraus. Gerade wie Mr. Chamberlain auch, habe er davon gesprochen, daß der deutsche Handel nach und nach von allen Märkten der Welt ausgeschlossen werde, er verlangte eine energische Kolonialpolitik, damit auf diese Weise ein Reich geschaffen werde, das sich nach jeder Richtung selbst erhalten könne, daß auf seinen eigenen Märkten einen genügenden Absatz für alle Hohlprodukte aus den Kolonien habe und auf den Märkten der Kolonien einen ebenso guten Absatz für die Manufakturwaren aller Industrien des Reiches selbst. Nun, sagt der „Daily Graphic“ dann weiter, behaupten unsere Freihändler, es sei unmöglich, ein über die ganze Welt verstreutes Reich so zu gestalten, daß es ganz unabhängig von dem Auslande werde, aber hier ist ein wirklicher Staatsmann und dabei ein ausgezeichneter und erfahrener Kaufmann, der überzeugt ist, daß das doch geht. Was aber England noch weiter angehe, meint das konservative Organ dann, sei, daß in dem Fall, die deutschen Wähler sich für die Politik Dernburgs entscheiden sollten, daß eine noch weitere Ausschließung Großbritanniens von den Märkten der Welt bedeuten müßte. Eine andere Frage allerdings sei, ob diese Politik Aussicht habe, in Deutschland angenommen zu werden. Für den Deutschen dürfte jedoch diese Beforgnis Englands doppelt lehrreich sein.

## Zur Reichstagswahl.

— Karlsruhe, 13. Jan. In einem besonderen Erlaß verordnet die General-Direktion der Badischen Staatsbahnen, daß den ihr unterstellten Beamten und Bediensteten zur Ausübung des Wahlrechts die nötige Dienstfreie Zeit gewährt werde, soweit es mit den Interessen des Dienstes irgend vereinbar ist.

— Karlsruhe, 11. Jan. Die Wahlensübung der Handlungsreisenden. In sächsischen Blättern liest man die Mitteilung, daß die kaufmännischen Kreise Sachsens sich entschlossen haben, am Tage der Wahl keinen Handlungsreisenden zu empfangen, damit den Reisenden ermöglicht sei, an ihrem Wohnort ihr Wahlrecht auszuüben. Die Geschäftsinhaber seien jedenfalls dringend gebeten, ihre Reisenden am Wahltag nicht auswärtig tätig sein, sondern am Wohnort — wie allein zulässig ist — wohnen zu lassen.

— Karlsruhe, 14. Jan. Die Nachricht von der Aufstellung eines konservativen Kandidaten im Wahlkreis Karlsruhe-Breisach ist für die national und staatsstreuen Gesinnungen sehr beachtlich. Diese Absplitterung von Stimmen kann nur dem Zentrum und den Sozialdemokraten zu hurt kommen; die Konservativen werden nur Arbeit, Mühe und Kosten davon haben. Uebrigens ist die Nachricht der „Bad. Post“, daß die Aufstellung einer Kandidatur ohne Widerspruch erfolgte, falsch; eine beträchtliche Widerheit wollte von einer solchen nichts wissen; darunter befand sich auch der konservative Landtagsabgeordnete Herr Rechtsanwalt Dr. Krazer von hier.

— Bismarck, 12. Jan. Gestern abend fand hier im „Hersch“ unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrats Sieck eine gut besuchte Wählerversammlung statt, in der der Kandidat der Liberalen

Blockparteien, Herr Stadtrat Dr. Friedrich Weill sein Programm entwickelte. Die klaren und überzeugenden Ausführungen desselben fanden den Beifall des größten Teils der Anwesenden. In der Diskussion versuchten einige sozialdemokratische Redner, Angriffe auf den Block zu machen, wurden aber von den Herren Stadtrat Kölsch und Landtagsabgeordneten Fröhlich mit bestem Erfolg widerlegt. Obwohl Rintheim eine „Hochburg“ der Sozialdemokratie ist, wird in Folge des guten Einbruchs der gestrigen Versammlung auch eine größere Anzahl Stimmen für den Blockkandidaten abgegeben werden.

— Berlin, 12. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Im Hinblick auf eine Meldung der „Vossischen Zeitung“ wird ein Zusammengehen der Sozialdemokratie und des Zentrums in den Stichwahlen in Baden geplant. Auch diesen Meldungen gegenüber möchten wir bezweifeln, daß eine derartige Proklamation (Wahlenthaltung), welche das Zentrum zum Schleppenträger der Sozialdemokratie machen würde, bei den Wählern des Zentrums durchweg Folge finden würde. Für die bisherige Minderheit liegt aber in dieser Anfrühigung die Mahnung, schon bei den Hauptwahlen alle Mann an die Urne zu bringen, damit durch siegreiche Entscheidung beim ersten Wahlgang die Möglichkeit gegenseitiger Wahlhilfe zwischen Zentrum und Sozialdemokratie bei den Stichwahlen auf ein Minimum herabgedrückt werde.

— Gotha, 12. Jan. Der Erbprinz Ernst zu Sachsen-Coburg-Gotha, der frühere Regent unseres Herzogtums, hat sich gestern, wie bereits kurz gemeldet, den Wählern der vereinigten bürgerlichen Parteien als Kandidat vorgestellt. Aus seiner zweifelhafte Rede verdienen die Ausführungen Beachtung, die sich auf seine Tätigkeit als Leiter des Kolonialamtes beziehen und in denen es u. a. heißt:

„Mit dem Zentrumseinfluss in kolonialen Dingen habe ich selbst als Leiter des Kolonialwesens Erfahrungen gemacht, die auch meinem Amtsnachfolger Dernburg nicht erspart blieben. Ein unerträglicher Zustand! Bei Uebernahme der Obliegenheiten eines Kolonialdirektors handelte ich in der Voraussetzung, daß für die Kolonialverwaltung ein Staatssekretariat geschaffen und eine Neuorganisation und Ergänzung der Beamtenstaffel eintreten werde.“

„Nach Abschaffung der Forderung eines selbständigen Kolonialamtes sowie zweier anderer wichtiger Forderungen dieses Ressorts hielt ich es für meine Pflicht, das Amt zunächst nicht niederzulegen, zumal der Reichszangler schwer erkrankt war. Ich hoffte den Sommer über mein Amt weiterführen zu können und vielleicht im Herbst eine bessere Stimmung für die Bewilligung der Forderungen zu finden. Den Vertrag der Firma Toppelstirn u. Cie., der später aufgehoben wurde, unterzog ich einer Revision, zog für die Lieferungen konkurrenzsfähige Firmen heran und nahm ziemlich umfangreiche Personalveränderungen vor.“

„Diese Arbeiten wurden gehemmt durch die Freßgriffe gegen Beamte des Kolonialamtes, die mich zu neuen Untersuchungen und zur Einforderung von Berichten aus fernen Gebieten zwangen. Ich hatte den Wunsch, daß mir eine hervorragende kaufmännische Kraft zur Verfügung gestellt werde. Die war nicht leicht zu finden, auch unter den Beamten des Kolonialamtes nicht. Die Schuld an den Kolonialskandalen wurde in einem Teil der Presse auch mir beigemessen, obwohl dies durchweg Fälle waren, die sich vor meinem Amtsantritt ereignet hatten. Unter diesen Umständen hielt ich es für meine Pflicht zurückzutreten. Der Reichszangler hat im Reichstag ausgesprochen, daß in kurzer Zeit zweimal im Kolonialamt ein Wechsel vorgenommen sei. Das könnte den Anschein erwecken, als sei ich zum Rücktritt bewegen worden. Ich möchte betonen, daß mein Rücktritt ein freiwilliger war und nur aus den erwähnten Gründen erfolgte.“

„Für das kluge, energische, mannhafte Wirken meines Amtsnachfolgers Dernburg habe ich alle Anerkennung, und meine wärmsten Wünsche begleiten ihn.“

— Wiesbaden, 12. Jan. Staatsminister Müller stellte st. „Kell. Ztg.“ Strafantrag gegen Erzberger, der in seiner Wahlproklamation: „Die Wahrheit über Südwestafrika“ behauptet hat, Müller habe Verbindung mit den blutsaugerischen Landkongressgesellschaften gehabt.

## Helmuth Junk.

Roman von A. Marx.

(78. Fortsetzung.)

(Schluß des vorherigen.)

Der Regen hat aufgehört, aber von Baum und Strauch tropft es noch unaufhörlich, besonders stark, so oft ein Windstoß durch die Laubbäume und Zweige streicht. Durch zerrissenes Gewölke lugt da und dort ein Stern hervor, doch ihr matt glühendes Licht reicht nicht hin, die nächtliche Finsternis zu erhellen.

Minuten erklingen Schritte, nähern sich und verhallen wieder. Ein paar mal glaubt die Professorin eine in geringer Entfernung regungslos lehrende hohe Gestalt zu erblicken, um dann bei verschärftem Hinsehen zu erkennen, daß ein Baumstamm die Täuschung verursacht.

Elf Uhr! Claudias Unruhe wandelt sich in Angst: Ihrem Manne muß ein Unfall zugestoßen sein, oder — ein furchtbarer Gedanke, der ihre Zähne vor Grauen aufeinander schlagen macht, durchzuckt ihr Hirn! Doch nur für die Dauer eines Atemzuges gibt sie der entsetzlichen Vermutung Raum. Sie glaubt fest: Ein von so wahrer Religiosität durchdrungener Mensch wie Helmuth legt selbst in der höchsten Verzweiflung nicht Hand an sich. Aber daß ihm irgend ein Unglück widerfahren ist, wird ihr fast zur Gewißheit. Was soll sie beginnen? Ihn suchen lassen? Wo denn? Wo? Und doch — mit der größtmöglichen Angst im Herzen kann sie nicht länger allein bleiben in untätigem Garren und Warten! Zunächst muß sie die Diensthofen wecken, dann — auch Kose? Nein! Kose noch nicht.

Schon erhebt sie sich — da glaubt sie abermals Schritte zu vernehmen. Den Kopf weit aus dem Fenster biegend, lauscht Claudia mit angehaltenem Atem — o Gott! Diesmal ist es keine Täuschung! Die Schritte — langsame, schwere Schritte — kommen näher — näher — eine männliche Gestalt biegt um den Gat-

tenzaun — das leise knackende Geräusch eines im Schloß sich drehenden Schließels dringt an das Ohr der mit gespannten Sinnen horchenden Frau. Es ist Helmuth, der die Haustür öffnet und schließt.

Claudia preßt die Linke auf ihr zum Zerspringen pochendes Herz, schließt mit der zitternden Rechten das Fenster und staut auf ihren Sitz zurück. Gestalt und Antlitz bleiben im Schatten des dichten Lampenschirms, so daß der ins Zimmer Tretende nicht gleich ihrer gewahr wird.

Im ersten Moment quillt das mühsam zurückgedrängte schneidende Weh mit neuer Gewalt im Herzen der armen Frau empor; doch als ihr Blick auf Helmuths Antlitz fällt, vermag sie kaum einen Schreien zu unterdrücken.

Er ist kaum zu erkennen. Mit seinem todblaffen, verstörten Gesicht, seiner gebeugten Haltung, seinem schwankenden Gange und den schlaf herabhängenden Armen macht er den Eindruck eines völlig gebrochenen, zum Sterben müden Mannes.

Als ob sein trauliches Studierzimmer ein ganz unbekannter Raum, so fremd irren seine Augen umher, während er seinen Gut auf ein ihm gerade zur Hand befindliches Tischchen stellt.

„Blöchtig erblüht er seine Frau. Er stutzt und stößt mit rauher, unsicherer Stimme fragend hervor: „Du noch wach — um diese Stunde?“

„Kannst Du Dich darüber wundern nach Deinem — Deinem auffallenden Verschwinden und langen Wegbleiben?“ lautet Claudias Gegenfrage. „Meinst Du, ich hätte mit der Angst um Dich zur Ruhe gehen können?“

Der gepreßte fremde Klang in der sonst so klaren Frauenstimme wäre dem Professor bei normaler Gemütsstimmung wahr-

nicht meine Absicht, bis zur Nacht fortzubleiben.“ fuhr er nach kurzem Besinnen fort. „Du weißt doch wohl? Der Blitz hatte drüber im Fährhaus eingeschlagen. Es war nichts zu retten, brannte nieder wie eine Fackel! Das nebenan stehende Gebäude war arg gefährdet. Um es vor gleichem Schicksal zu bewahren, war schnelle Hilfe nötig! Ich war früher an Ort und Stelle wie die Feuerwehr — wir haben das Menschenmögliche geleistet. Mir war darnach ganz wüst im Kopf — ich wanderte ziellos am Fluße entlang — die Bewegung in freier Luft tat mir wohl — schließlich befand ich mich in Neuhaus — dadurch erklärt sich Dir meine späte Heimkehr.“

„Ist das alles?“ fragte Claudia in gewaltsam beherrschtem Tone.

Der Professor neigte stumm den Kopf. „Du bist erschöpft, Helmuth! So setze Dich doch! Ich will Dir eine Tasse heißen Tee bereiten!“

„Danke, liebe Frau! In Neuhaus nahm ich einen Imbiß zu mir. Erschöpft fühle ich mich aber in der Tat und möchte gleich zu Bett gehen.“

„Verzeih, wenn ich Dich bitte, wandte Claudia schwer atmend ein, „mir noch eine Viertelstunde zu opfern.“

„Du hast zu befehlen!“ versetzte er mit derselben Gleichgültigkeit, wie zuvor. Dann ließ er sich wie ein Automat in seinem Arbeitsstuhl nieder.

Minutenlang herrschte lautlose Stille. Den Oberkörper weit vorneigend, um besser ihres Mannes Gesichtszüge zu erkennen, raunte Claudia endlich tonlos:

Helmuth — hast Du mir nichts zu sagen? Du blickst mich verständnislos an — nun — dann — dann muß ich sprechen.“ Aber es verging eine Minute, ehe sie kaum hörbar hinzusetzte: „Ich weiß alles — alles!“

(Fortsetzung folgt.)



— Berlin, 13. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zum Wahlkampf unter der Überschrift Sozialdemokratie und Religion: „Wir haben vom nationalen Standpunkt mit Bedauern die anerkennenden Meldungen verzeichnet, nach denen das Zentrum beabsichtigt, in einer Reihe von Wahlkreisen der Sozialdemokratie durch Proklamierung der Stimmhaltung den Sieg zuzugestehen. Auch vom religiösen Gesichtspunkt aus würde das Zentrum durch eine solche Taktik eine schwere Zumutung an seine Wähler stellen. Es bedarf nach der ganzen Vergangenheit der sozialdemokratischen Partei keiner weiteren Darlegung, daß sich hinter dem Satz, Religion ist eine Privatsache, die entscheidende Religionsfeindschaft verbirgt.“

Das ist durch die Aussprüche der führenden Sozialdemokraten leicht zu belegen. Eine Reihe solcher Aussprüche finden wir im Katechismus der sozialdemokratischen Religion und Revolution zusammengestellt, darunter die folgenden:

Die neue Religion für die Massen ist die Sozialdemokratie. Liebesknecht 25. Januar 1890.

Auf religiösem Gebiet erstrebt die Sozialdemokratie den Atheismus. Bebel 31. März 1891.

Das Christentum und der Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und Wasser. Volkstaat vom 9. März 1874.

Die christliche Kirche ist ein tollpatschisches Religionsystem. „Volkstaat“ 7. September 1876.

Das Christentum ist freiheits- und kulturfeindlich. Bebel. „Christentum und Sozialismus“ (Seite 13).

Wenn wir einmal den sozialistischen Staat haben, so werden wir sehr leicht mit der Religion fertig werden. „Protokoll des Parteitagess“ (Seite 194).

Zur Zeit, wo die Sozialdemokratie herrschen wird, wird die katholische Kirche ein Märchen der Vergangenheit sein. Liebesknecht 11. Januar 1888.

(Telegramm.)

M. Düsseldorf, 14. Jan. Ueber den Verlauf der hier stattgefundenen Versammlung angegebener Katholiken, zu der bekanntlich die Presse keinen Zutritt hatte, verlautet, daß einzelne Teilnehmer, besonders Graf Hoensohrn-Haag sowie der Oberpräsident der Rheinprovinz eine sehr eindringliche und ernste Sprache redeten und nachdrücklich auf den Ernst der politischen Lage hinwiesen, die durch die Haltung des Zentrums veranlaßt, sei. Eine Haltung, die von allen Katholiken, denen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liege, tief bedauert und verurteilt werden müsse. Aus den verschiedensten Teilen des Reiches sind zustimmende Erklärungen zu dem von uns erwähnten Aufruf eingelaufen mit dem Hinzufügen, daß auch andere Provinzen der Anregung der Versammlung folgen und mit einer entsprechenden Aufforderung an die katholischen Wähler herantreten wollen.

**Tages-Rundschau.**

**Deutsches Reich.**

hd Berlin, 13. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern in erster Lesung den Etat und vertagte sich darauf auf den 7. Februar.

— Berlin, 12. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt unter Hinweis auf die Verschiedenheit der Auffassungen für die preussischen und die Reichsbeamten mit, daß bei Abschluß des Reichsetats noch nicht feststand, wie weit man in Preußen mit den Aufbesserungen werde gehen können, daß aber jetzt geprüft werde, inwieweit auch den Reichsbeamten die gleichen Wohlthaten zuteil werden könnten. Es befindet sich bereits ein Gesetzentwurf für eine Aenderung der Pensionsvorschriften und der Hinterbliebenenbezüge in Ausarbeitung. Auch ist eine Besserstellung der minderbesoldeten Beamten für 1908 beabsichtigt. Aufgabe der Reichsverwaltung würde es sein, mit den Regierungen den Weg zu ermitteln, auf dem diese Besserungen sich werden verwirklichen lassen.

— Hamburg, 13. Jan. Der hiesigen „Neuen Hamburgischen Börse“ zufolge wird die Hamburg-Amerika-Linie ihre nach Ostasien gehenden Schiffe Southampton anlaufen lassen.

hd Wiesbaden, 13. Jan. Von hier soll jetzt über den Rhein nach Gießenheim, Wallerschieden, Groß-Gerau eine Bahn gebaut werden, um eine direkte Verbindung von hier beziehungsweise Oppenheim nach Frankfurt a. M. und Darmstadt zu erhalten. Gestern fand in Groß-Gerau die erste Versammlung statt, die von Interessenten aus verschiedenen Orten besucht war. (Fr. G.-M.)

**Oesterreich-Ungarn.**

— Budapest, 12. Jan. Aufsehen erregt die Aeußerung des früheren Bürgermeisters von Budapest, Galmos, daß der Justizminister Kolonyi sein Mandat als Stadtvertreter zu unzulässigem Vermögenszweck benutzte habe. Der Minister Kolonyi schickte Galmos seine Sekundanten; der Ausgang der Affäre wird lt. „Fr. G.-M.“ in den politischen Kreisen mit Spannung erwartet.

**Serbien.**

— Belgrad, 12. Jan. Nächste Woche beginnen die Verhandlungen mit England über den Abschluß eines Handelsvertrages. Die Verträge

mit Frankreich und Italien sind tarifmäßig und umfassen bedeutend mehr Sähe als der deutsch-serbische Vertrag. Die Antisozialnote aus Oesterreich-Ungarn ist lt. „Fr. G.-M.“ im Ministerrat festgesetzt. Sie besagt, daß nun die der oesterreichischen Industrie zugeprochenen Lieferungen für die serbische Regierung den geänderten Verhältnissen gemäß nicht mehr bindend seien.

**Frankreich.**

— Paris, 13. Jan. Im gestrigen Ministerrat wurde eine Eingung über Abschaffung der ständigen Kriegsgerichte in Friedenszeiten und über die Organisation des Strafverfahrens ergriffen. Der Kriegsminister und der Marineminister werden den endgültigen Wortlaut dem nächsten Ministerrat vorlegen. Der Ministerrat nahm des weiteren den Gesetzentwurf zur Aufhebung der Strafkampagnen an. Die Vorlage sieht die Einrichtung von Korrekptionsabteilungen vor, in welche Militärpersonen einzureihen sind, die sich schwerer oder gewohnheitsmäßiger Vergehen gegen die Disziplin schuldig machen, nachdem alle Disziplinarstrafen gegen sie erschöpft sind. Die Abteilungen sollen ebenso wie Truppenteile eingerichtet werden und in Frankreich in Garnison stehen, außer den Abteilungen für Algerien und die Kolonialtruppen.

**England.**

— London, 12. Jan. (Tel.) Der heute erlassene Armeebefehl sagt über die Organisation der Feldarmee für den Dienst im Ausland, daß dieselbe aus einer Kavalleriedivision zu vier Brigaden, sechs Divisionen, „Armeetruppen“ und aus dem für die Verbindungslinie erforderlichen Truppen bestehen soll. Die entsprechende Organisation für die reguläre Feldarmee in Friedenszeiten soll aus vier Kavalleriebrigaden, sechs Divisionen und Armeetruppen bestehen. Der Ausdruck „Armeetruppen“ bedeutet nach dem Armeebefehl Truppen aus solchen Einheiten, die einen Teil einer Expeditionskolonie bilden, aber nicht in die Organisation einer Kavalleriedivision, einer Division oder der Verbindungslinientruppen begriffen sind.

hd London, 13. Jan. (Tel.) Die Gesellschaft für den Tunnelbau unter dem Kannel-Kanal berichtigt in einer Zuschrift an die Wäiter die Meldung, daß der Landes-Verordnungs-Ausschuß sich gegen den Bau aus Gründen der Landes-Verordnung erklärt habe. Das sei keineswegs geschehen.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Dezember 1906 gnädigst geruht, den Fachlehrer für Glasmalerei, Karl Ite, an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, zum Professor an der genannten Anstalt zu ernennen.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Januar 1907 wurde Professor Rudolf K i l l i n an der Kunstgewerbeschule Pforzheim zum Vorstand der Goldschmiedeschule daselbst ernannt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Januar 1907 wurde Zeichenlehrermeister Albert J o h o aus Bruchsal zum etatmäßigen Zeichenlehrer an der Großh. Kunstgewerbeschule Pforzheim ernannt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Januar 1907 wurde der beim badischen Viehverversicherungsverband angestellte Registraturassistent Leonhard K r a u t h wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

**Badische Chronik.**

— Karlsruhe, 13. Jan. Auf das an den Großherzog bei der Jahreswende gerichtete Glückwunschschreiben des altkatholischen Bisthofs Demmel in Bonn ist folgende Antwort ergangen: „Wertzgeschätzter Herr Bischof Demmel! Sie haben die Aufmerksamkeit gehabt, mir zum Jahreswechsel zugleich im Namen der badischen Altkatholiken mit warmem Schreiben vom 29. v. M. in herzlichen Worten Glück und Segenswünsche darzubringen. Empfangen sie meinen aufrichtigen und warmen Dank für diese mich sehr erfreuende Kundgebung treuer Ergebenheit, die ich mit den besten Wünschen für das neue Jahr erwidere. Möge Gottes reichen Segen auf Ihnen und den Ihnen unterstellten Geistlichen und Gemeinen ruhen! Mit der Versicherung meiner dauernden Teilnahme an Ihrem Wohlergehen und dem Ausbruch vollkommener Wertschätzung bin ich Ihr wohlgeleiteter Friedrich.“

— Mannheim, 13. Jan. Redakteur Emil G a u t h von der sozialdemokratischen „Volkstimme“, den das Kriegsgericht, wie bekannt, zu Anfang vorigen Monats wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte, war zur Abmilderung dieser Strafe kurz vor Weihnachten nach Rastatt überführt worden. Man läßt ihm nun die Möglichkeit auf sein vorgeschrittenes Alter und seine angegriffene Gesundheit insofern eine m i l d e r e B e h a n d l u n g zuteil werden, als er den Exzerzierdienst nicht mitzumachen braucht und lediglich mit leichten Arbeiten in seiner Zelle beschäftigt wird. Dies bedingt für ihn andererseits allerdings auch die Einzelhaft, für die im Rastatter Festungsgefängnis die Einrichtungen nicht in der wünschenswerten Weise vorhanden sind. Gauth wurde deshalb am 2. Januar nach Rölln überführt, wobei er nochmals eine Nacht in der Mannheimer Grenzabfertigung verbrachte.

— Heidelberg, 13. Januar. Beim Bezirksamt ist gegen die Anordnung des 8 Uhr Abendessens Rekurs eingelegt worden, deshalb mußte die obligatorische Durchführung bis zur Rekurs erledigung wieder suspendiert werden.

— Wertheim, 13. Jan. Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim, das Haupt der katholischen Linie des Hauses Löwenstein-

Wertheim, 73 Jahre alt, wurde in der Klosterkirche zu Engelberg von einer Ohnmacht befallen und ist heftig erkrankt.

— Freiburg, 13. Jan. Der Hauptvorstand des Badischen Schwarzwaldbereins mit dem Sitz in Freiburg hielt Mitte Dezember hier eine Sitzung ab. Die Sammlung für den Feldberg turm hat bisher kein befriedigendes Ergebnis gebracht. Es muß noch ein entgeltliches Projekt ausgearbeitet werden. Zur Deckung der Kosten für Erbauung der Belchenstraße soll ein weiterer Staatsbeitrag nachgesucht werden.

— Freiburg, 13. Jan. Hier starb der frühere vieljährige Redner der Sektion Freiburg des Schwarzwaldbereins, Herr Notar Karl K i l b e r, eine angesehene lebenswürdige Persönlichkeit. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 76 Jahren. — Am 15. Januar sind 80 Jahre verfloßen, seit die Sparkasse Gemeindeanstalt ist. Das Guthaben der Einleger betrug am 1. Januar 1827 96000 fl. Heute hat es nahezu die Höhe von 29 Millionen M. erreicht. Die Zahl der Einleger beträgt 26000.

— Stodach, 13. Jan. In Liptingen ist der 23 Jahre alte Dienstknecht Anton Knopf beim Langholzfahren tödlich verunglückt.

— Konstanz, 13. Jan. Im Bodensee wurden bei Baggerarbeiten in der Nähe von Lindau mehrere tausend Patronen (Gewehr-Modell 98) gefunden. Wie die Patronen an die Fundstelle kamen, ist rätselhaft.

**Die 75 jährige Jubelfeier des Karlsruher Gewerbevereins.**

— Karlsruhe, 14. Jan. Ein schönes gemeinsames Fest boging gestern, der hiesige Gewerbeverein, nämlich die Feier seines 75jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag vormittag halb 12 Uhr im kleinen Festhalla ein

**Festakt**

statt, zu dem sich H. R. H. der Großherzog und die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzeßin mit Gefolge eingefunden hatten. Des weiteren waren erschienen der Minister des Innern, Dr. Schenkel, Amtsvorstand Frhr. v. Krafft-Ebing, Oberbürgermeister Siegfried, Oberregierungsrat Lange, der Vorstand des Landesgewerbeamts Geh. Regierungsrat Cron, Regierungsrat Secht, Direktor Hoffeder, Bürgermeister Dr. Hartmann, Direktor Kuhn, Vertreter des Stadtrats, der Präsident des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen Stadtrat Nieberhoff-Rastatt u. a. m., ferner waren die Freunde und Mitglieder des Vereins sehr zahlreich anwesend.

Drei Ehrenjungfrauen überreichten der Großherzogin und Erbprinzessin bei ihrem Eintritt in den Saal prachtvolle Bouquets. Als dann begrüßte der 1. Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Anselmet, der durch Verlesung des Verdienstkreuzes geehrt worden war, die Persönlichkeiten, die Geladenen und Mitglieder. Er sprach zunächst der Großh. Regierung, der Stadtverwaltung und dem Präsidium des Landesverbandes der Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen Dank aus für das Entgegenkommen, das sie jederzeit gezeigt. Er gedachte sodann der Männer, die vor 75 Jahren sich zusammengefunden hatten, um einen Verein zu gründen, und ferner derjenigen, die an der Spitze des Vereins gestanden, ihn geleitet und vorwärts gebracht hatten. In diesem Tage sei das Gedächtnis erneuert, zusammenzufassen und stark zu sein in der Treue zum Verein, damit dieser blühe und gedeihe. Sein Hoch galt dem Verein, in das die Anwesenden freudig einstimmten.

Von drei Mitgliedern des Großh. Hoftheaters, den Damen Beckstedt und Lnyard und Herrn Wambach wurde hierauf ein sehr reichhaltig ausgearbeiteter Prolog, geschrieben von Herrn Fabrikant J. Köhler zum Vortrag gebracht, in dem Handel und Gewerbe der Arbeit würdig. Der Ehrenpräsident des Landesverbandes bad. Gewerbevereine, Herr Stadtrat A. Oertel, hielt alsdann die Festansprache.

Redner schilderte den Werdegang und die Tätigkeit des Gewerbevereins und hob in markanten Zügen das Wichtigste hervor, um das gemeinsame Wirken und den Einfluß zu kennzeichnen, den der Gewerbeverein während der 75 Jahre seines Bestehens nicht nur auf die gewerbliche Entwicklung unserer Stadt, sondern auch weit über deren Grenzen hinaus gehabt hat. Er führte, in kurzen Zügen wiederzugeben, etwa folgendes aus:

Im Jahre 1831, als die Nachwirkungen der napoleonischen Feldzüge und der Befreiungskriege noch nicht einmal völlig überwunden waren, aber doch schon langsam unter dem Einflusse der Dampfstraßen das gewerbliche Leben sich zu regen begann, ist der Verein von einer Anzahl junger Gewerbetreibender gegründet worden unter der Voraussetzung, daß eine Gesellschaft aus Gewerbetreibenden aller Fächer in Verbindung mit theoretisch gebildeten Technikern von wesentlichem Nutzen für das Gemeinwohl werden könne. Der Vorstand hat sich schon in jener Zeit der Gründung aus Gewerbetreibenden, Beamten und Technikern zusammengesetzt, welchen Charakter der Verein sich bis in die heutige Zeit bewahrt hat. Durch Umfrage ist festgestellt worden, daß eine Hauptursache des Herabsinkens der Gewerbe die mangelhafte Ausbildung der Gewerbetreibenden, ihre Unkenntnis in Zeichen, wie in dem notwendigen Verständnis der technischen Wissenschaften sei. In dem Bestreben, Besserung herbeizuführen, ist ein edler Wettlauf unter den Mitgliedern entstanden, die sich alle bemühten, Vorschläge zu machen, um eine erhöhte gewerbliche Leistungsfähigkeit in unserer Stadt herbeizuführen. Die Mitglieder öffneten ihre Werkstätten den Schülern der polytechnischen Schule, betrieben die Errichtung einer

Den Siegmund sang Herr Kurz-Stolzenberg von der Wiener Hofoper. Sein „Lohnhauer“ hatte kürzlich eine günstige Meinung für ihn erwidert. Leider vermochte sie gegenüber seiner Leistung vom Samstag nicht stand zu halten. Der gaumige Anlaß seiner Stimme u. die Mängel die sich namentlich in der Mittellage bemerkbar machten, traten diesmal allzu scharf hervor. Der Sänger selbst mochte fühlen, daß seinem Siegmund stimmlich das Kraftvoll-heitliche nicht in gewünschter Stärke gegeben war und ward so dazu verleitet, gleich anfangs sich zu übernehmen. Das raubte dann bald schon seiner Stimme den Klang und nur mit höchst anzureichernder Willenskraft vermochte er die Partie durchzuführen, die eben gerade am Karlsruher Hoftheater in strahlender Schönheit gegeben wurde. Auch im Spiel zeigte sich der Sänger unserm Eil wenig angepaßt. Es war alles noch zu hastig und zu äußerlich genommen, so daß er das Publikum nicht in den Wahn der Rolle zu ziehen vermochte.

Für den gehaltvollen Wolan Herrn Büttner und den ausgezeichneten Hundung Herrn Kellers sind nur frühere Lobspprüche zu wiederholen. Wohlthätiges gilt von der Eingelnde Frau v. Westhovens — die sich ganz wunderbar in diese herrliche Figur hineinwuchs und gestern wieder ungemein entzückte — sowie von Fr. Ethofer, deren Frida eine vorzügliche Darbietung gemachten ist.

Zu solchen trefflichen heimischen Leistungen gefellte sich als Brunnhilde eine Gastin von Ruf: Ellen Sulzbranon von Wahrenth. Eine stattliche Erscheinung, aber nicht ganz das Brunnhilde-Ideal einer Bühne, auf welcher sie in dieser Rolle übergezügliche Vorgängerinnen hatte. Indes war ihre Walfüre großzügig angelegt und auch stimmlich — vom Tremolo abgesehen — von großem Reiz. Erste Kunst, vom Sauch Wahnsinns umweht, von der man sich gern fesseln ließ. Namentlich im letzten Akt. Wie denn überhaupt die Abgeschlossenheit Wolans und Brunnhildes den Höhepunkt des Abends bedeutete. Der Walfüretritt, an welchem sich als Siegrune Fr. Dina von der Wipser von der Mannheimer Bühne dankenswerter beteiligte, ließ hier und da erkennen, wie schwer es sein muß, das unheimliche Wolans-Geschlecht in fester Ordnung zu halten; Einzelsimmen hoben sich auch hier günstig hervor. Und dieses Verwahren manches Einzelnen und diese mangelnde innerliche Eingliederung in ein einheitliches Ganze, zu welchem letzterem nur eine jäandige Schulung und ein feinnerziges Verstehen führen, blieb so der Charakter der Gesamtauführung.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

— Breslau, 14. Jan. (Tel.) Der am Dienstag verstorbene Altertumsforscher Dr. Grempler setzte die Stadt Breslau zur Andersaleckin ein. Das über 300 000 M. betragende Vermögen wird hauptsächlich zu einer Wilhelm Grempler Stiftung für die prähistorische Abteilung verwendet.

— Jena, 12. Jan. Heute starb der Senior der Universität Jena, Geh. Kirchenrat Professor A. Hilgenfeld, im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene war ein hervorragender Vertreter der kritischen Theologie.

— Gotha, 12. Jan. Nach dem letzten Hofkonzert wurde der in Dresden am königlichen Konservatorium wirkende Klaviervirtuose Eduard Reuß für seine Mitwirkung vom Herzog zum Professor ernannt.

— Paris, 13. Jan. (Tel.) Zu Kommandanten der Ehrenlegion wurde das Mitglied der Akademie der Wissenschaften de Arsonat und der Ingenieur Ganet ernannt. Der ehemalige Führer der Expedition nach Dahomeh, General Dobb, erhielt die militärische Medaille der Ehrenlegion. Der Dramatiker Victorien Carou hat, wie schon gemeldet, das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

— Paris, 14. Jan. (Tel.) Wellmanns bekanntes Luftschiff zum Ansbol wird gegenwärtig in Paris umgebaut und um 5 Meter verlängert. Wellmann will spätestens im März in Spitzbergen die Versuche wieder aufnehmen.

— London, 13. Jan. (Tel.) Der Herzog der Abruzzen hielt gestern Abend in der hiesigen Geographischen Gesellschaft über seine Rumenzori-Expedition einen Vortrag, wobei der König und der Prinz von Wales anwesend waren. Der König hob in einer Ansprache die Verdienste des Herzogs der Abruzzen hervor, der einem ruhmreichen Stamme zugehöre, dessen Angehörige, wie er sich freue, glauben zu dürfen, Englands gute Freunde und Verbündete seien.

**Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.**

**Der Ring des Nibelungen. Die Walfüre.**

A. H. Karlsruhe, 14. Jan. Im Ringhause reichte sich am Samstag „Die Walfüre“ dem „Rheingold“ vor einem vollbesetzten Hause an, das mit dankbarem Beifall das Dargebotene entgegennahm. Frei-

lich, eine Karlsruher Walfüre-Aufführung, wie noch vor wenigen Jahren sie als musterhaft in deutschen Landen gelten durfte, war es, bei allem Respekt vor den einzelnen Leistungen, nicht. Zu sehr bemerkbar ist der Abstieg, der unsere Oper von dem internationalen Ehrenplatz, den sie dasmal einnahm, auf ein — wenn auch noch immer achtungswertes — Mittelmaß deutscher Bühnen brachte. Die Tradition des Karlsruher großen Stils, die einst zur Ring-Aufführung das Publikum von weiterem anzog, beginnt allmählich immer mehr dahinzuschwinden und jene tiefinnerliche Einheitlichkeit in der szenischen und musikalischen Regie der Wagnerbühne, jenes selbst am ergreifendsten und machtvollsten Beweismittel, das man nur fühlen kann und nicht erlangen, will still und scheu von dannen gehen. Nicht mehr Selena ist es, die wir umfassen, nur noch ihren Mantel halten wir in den bange Händen.

Dabei wird man kaum einem Einzelnen Schuld geben können an dem Rückgang der Bedeutendlichkeit unserer Oper, den nur der nicht sieht, der unwichtig und trotzig den Kopf in den Sand steckt. Die gegenwärtig sehr unglücklichen Verhältnisse in unserem Künstler-Personal und in der musikalischen Leitung, lassen seit einigen Jahren die Oper nicht mehr zur Ruhe kommen. Und so ist es, als ob jenes Stück künstlerischer Sammlung nicht sich einstellen und durchsetzen kann, die uns, herausgehoben aus dem bunten Reigen des Alltagsrepertoires, in den großen Wagner-Dramen wirkliche „Bühnenfestspiele“ zu besetzen vermöchte.

Den schwierigsten Stand in diesen Dingen hat mit dem Regisseur der Kapellmeister, dem das Amt zufällt, aus den „beaux restes“ der alten Zeit ein neues Gebäude aufzuführen und der dazu als Material nicht einmal sich einheitlich geschulter Kräfte, sondern aus allen Zeichen der Windrose flammender Gäste bedienen muß. Gäste mit gutem, mit berühmtem Namen teilweise und in Einzelleistungen auf das Höchste angereicherter. Aber mit ihnen treten in dem Bauwerk unebene Stellen hervor, wo nicht mehr ein Stein genau auf den andern zu passen vermag. Und es würde für den musikalischen Leiter über Menschenkräfte gehen, dies zu verheimlichen. Daß es Herrn Hofkapellmeister Lorenz, trotz der ihm wider nicht immer erfreulichen Rücksichtnahme auf einzelne Sänger in Tempo und Dynamik, gelang, Orchester und Bühne mit harter Hand zu leiten und im Herausarbeiten gerade des instrumentalen Teiles viel Schönes zu leisten, verdient darum volle Anerkennung seines großen künstlerischen Könnens, seines energiegelassen Aufgehens in seine Aufgabe, umsomehr, als in diesen kritischen Zeitaltern unserer Theaters viel besonders genutzte und vielseitige Anforderungen an ihn gestellt werden.



Gewerbeschule und veranstalteten eine Reihe von Vorträgen, gehalten von Männern der Wissenschaft, von Beamten und Kaufleuten. Ausstellungen von Neuheiten gewerblicher Erzeugnisse wurden veranstaltet, Prämierungen vorgenommen und Zeugnisse gegeben. Ferner wurde eine Modellkassensammlung angelegt und die Gründung eines eigenen Gewerblattes ins Auge gefaßt. Um den kleinen Gewerbetreibenden die Ladenmiete zu ersparen, strebte man die Errichtung einer „Gewerbelause“ an, für die der hochselige Großherzog Leopold einen Raum im Großherzoglichen Schloße zur Verfügung stellte.

Schon in dieser Zeit wurde die Erbauung einer Brücke über den Rhein nach der Pfalz als ein wesentlicher Faktor zur Belebung des Geschäftsverkehrs erkannt und gefordert. Der Verein erwarb sich das volle Vertrauen der Behörden und wurde in allen wichtigen Fragen zu Rate gezogen; auch als objektiver Schiedsmann in Streitigkeiten zwischen den Rändern wurde seine Entscheidung des öfteren angenommen.

Im Jahre 1836 stand auf Anregung des Großh. Stadtrats zum erstenmal die hochwichtige Frage über „Anhebung des Zunftzwanges und Einführung einer allgemeinen Gewerbefreiheit“ zur Beratung, jedoch war nur eine Minderheit dafür zu gewinnen. Als ein positives Ergebnis und Ereignis für den Verein muß die am 1. Januar 1838 hier veranstaltete „Industrie-Ausstellung für das Großherzogtum Baden“ betrachtet werden. Dieselbe hat, wie der Bericht sagt, für die gewerbliche Industrie des ganzen Landes die erspriehlichsten Folgen gehabt.

Erneuten Auffschwung brachte sodann die Erbauung der Eisenbahn. Die Tätigkeit des Vereins entfaltete sich unter den neuen Verhältnissen mehr und mehr und brachte schöne Früchte. Diese zeigten sich im besten Maße auf der im Jahre 1846 veranstalteten Landes-Industrie-Ausstellung hin, welche ein recht erfreuliches Bild von dem zunehmenden Stand der Gewerbe in Baden geliefert hat. Verhältnismäßig wenig beeinträchtigt die Unruhen der Jahre 1848/49 die Vereinsstätigkeit. Die Zeiten waren zwar weniger gut, der Bürger vertauschte sein Kleid mit dem Raffensrock, aber immerhin kann von einer wirklich schlechten Zeit nicht geredet werden. Anders in den 50er Jahren. Eine allgemeine Erwerbslosigkeit war die Signatur jener Jahre, der Unternehmungsgeist war gelähmt und die Auswanderungslust nahm erschreckenden Umfang an. Gerade in dieser Zeit bewährte sich der Verein aufs Beste. Es wurde eine Gewerbeschule gebaut und die führenden Männer des Vereins waren unermüdet in der Verfolgung ihrer Ziele.

Im Jahre 1855 gelang es, nach vielen fruchtlosen Anstrengungen dem Verein endlich eine Handwerkerbank auf Aktien zu gründen. In diese Zeit wichtigste Niederlagen fällt die Gründung von Gewerbevereinen in allen Teilen des Landes, was das Streben zur Gründung eines Landesvereins mit einer Zentralstelle zur Folge hatte; im Jahre darauf (1858) konstituierte sich der heute noch bestehende Landesverband als freie Vereinigung. Vier Jahre später wurde auf Betreiben des Vereins eine höhere Bürgerschule errichtet.

Die Zeiten bestenfalls sich zueinander, man verspürte die starke Hand Großherzogs Friedrichs, welcher die Zeit erkannte und sich mit Männern umgab, die unter Land einer Blütezeit großartigster Entwicklung entgegenführten. Auf Anfrage der Großh. Regierung betrat die Gewerbebehörde die Angelegenheit der Gewerbevereine, die Großherzogliche Regierung wollte bei der Bearbeitung eines Gewerbegesetzes von dem Grundgedanke der Gewerbefreiheit ausgehen, worauf im Jahre 1862 die Gewerbevereine bedingungslos proklamiert wurde. Die Landes-Industrie-Ausstellung des Jahres 1861 war ein bedeutendes Ereignis für unsere Stadt und von durchschlagendem, nachhaltigem Erfolge begleitet. In Anerkennung seiner Verdienste und Leistungen verlieh Seine Königl. Hoheit der Großherzog dem Verein die große goldene Medaille für Förderung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels. Da nur wenig Berufsgruppen von der Erlaubnis zur Bildung freier Gewerbeschaften Gebrauch machten, bildete der Gewerbeverein nach wie vor die Interessensvertretung von Gewerbe und Handwerk.

Ein großes Gewicht legte der Verein auf die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses für das Handwerk. Es wurden die Prüfungen von Lehrlingsarbeiten eingeführt und der Besuch der Gewerbeschule nach Möglichkeit gefördert. Im Jahre 1865 wurde sodann die lange angestrebte Großh. Landesgewerbeschule als Zentralstelle eröffnet und zu deren Leitung Professor Dr. Weidinger berufen.

Nach den glorreichen Kriegsjahren 1870/71 trat ein geradezu rapider Aufschwung in Handel, Industrie und Gewerbe ein. Unter dem starken Schutze des Reiches wurde der Weltmarkt erobert und der deutsche Gewerbebetrieb konstant erfolgreich auf allen Gebieten. Der Verein bemühte sich in dieser Zeit um den Ausbau des Eisenbahnnetzes und zahlreichere andere Fragen, die mit dem gewerblichen Leben enge in Verbindung stehen. Auch der Kunst-Gewerbeausstellung des Jahres 1877 widmete der Verein seine vollen Kräfte und zwar wiederum mit glänzendem, durchschlagendem Erfolge. Desgleichen wurde die anlässlich der silbernen Hochzeit unseres Großherzogpaares im Jahre 1881 veranstaltete kunstgewerbliche Ausstellung zu einem ehrsunden Zeichen für die Tätigkeit des Vereins.

Die folgenden Jahre waren dem Ausbau und der Weiterentwicklung des Bestehenden gewidmet. Die Lehrlingsausstellungen wurden vergrößert, die Schaffung eines Exportmuseums beschlossen, eine Ausstellung für Handwerksbedarf und Hauswirtschaft veranstaltet, ein Lehrerseminar errichtet, die Errichtung von Lehrwerkstätten gefördert, Lehrlingsprüfungen abgenommen, die Gründung eines Arbeitsnachweises und von Handwerkerlegenschaften in die Wege geleitet, Buchführungslehre für Gewerbetreibende abgehalten, Vorträge veranstaltet usw. usw. Aus der reichen Tätigkeit der späteren Jahre ist insbesondere hervorzu-

heben die Förderung des Eisenbahnprojektes ins Albtal, die Errichtung einer städtischen elektrischen Zentrale u. a. m. Im Interesse des Handwerks wurde eine elektrische Ausstellung veranstaltet und auf derselben mancherlei Anregung gewonnen. Die folgenden Jahre waren fast ganz der Organisation des Handwerks gewidmet, neue Aufgaben entstanden, denen neben der eifrigen Pflege aller bisherigen Bestrebungen die erste Arbeit des Vereins gewidmet hat und gelten wird.

Medner fuhr wörtlich fort: Wie vorausgeschickt, habe ich verhältnismäßig nur wenig aus der großen Menge dessen hervorgehoben, was der Verein in dem von ihm durchschrittenen Zeitraum geleistet; außer den positiven Ergebnissen, die wahrlich keine geringe waren, geschah nichts im öffentlichen und gewerblichen Leben unserer Stadt, das nicht von uns erdort, ertragen und gegebenenfalls gefördert worden ist. Allerdings ist es solcher Tätigkeit eigen, daß greifbare Resultate erst nach und nach reifen müssen. Der Verein hatte das Glück, immer tüchtige, mit hohem Gemeinfinns begabte, weißblühende Männer zu besitzen, die unbestimmt um das Tagesgeschick politischer oder gar religiöser Meinungen dem einen Ziel unerschütterlich zutrebten, das heimische Gewerbe zu befruchten, ihm zu helfen.

Wie zur Zeit der Gründung klar erkannt wurde, daß der Gewerbeverein nur dann seine Aufgaben erfüllen kann, wenn Männer aller Berufs- und Wissenschaften sich vereinen, um das Ganze zu fördern, so wird auch in Zukunft diese Eigenart den Verein jung und unerschütterlich erhalten. Die Zeiten sind und mit ihr die Aufgaben andere geworden. Alle Berufsstände sind heute organisiert, aber jeder nimmt nur die eigenen, ihm am nächsten liegenden Interessen wahr. Darum müssen wir die Stelle sein, die über die engeren Grenzen der Sonderinteressen hinausführend dem Wohle der Gesamtheit, insbesondere des werktätigen Bürgerstandes, die Wege zu ebnen sucht.

Immer war der Gewerbeverein Karlsruhe der Vortritt aller vaterländischer Bestrebungen: treu zu Kaiser und Reich, treu seinem angestammten Fürstentum, die abweichende Stimmung niemals Platz in ihm gezeigten. Echter Gemeinfinns und selbstlose Opferwilligkeit haben sich in ihm vereint, um unsere Vaterstadt zu einer schönen Entwicklung, unser heimisches Gewerbe zu Blüte und hohem Entfalten emporzubringen.

Und so komme ich zum Schluß und lade Sie ein, eingebend der nachsichernden Taten unserer Vorfahren, deren Früchte wir heute genießen, das Gedächtnis auszusprechen, als würdige Epigonen wie bisher so auch weiterhin all' unsere Kräfte einzusetzen, zum Wohle und Gedeihen unserer Stadt und ihres Gewerbebestandes.

Diese unsere Empfindungen aber wollen wir heute an dem Ehrenkranz 75-jährigen Bestehens befestigen mit dem Ruf: „Unsere geliebte Vaterstadt, die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe, sie lebe hoch, hoch, hoch!“

An die mit Beifall aufgenommenen Rede schloß sich die Ernennung zu Ehrenmitgliedern u. zw. der Herren Stadtrat Ostering und Schriftführer Emcke, der sich durch Abfassung einer umfangreichen Heftchrift (siehe unten) besonders verdient gemacht hat. — Dieser Ehrung folgte die Verteilung von Ehrenurkunden an Mitglieder, welche über 25 Jahre dem Gewerbeverein angehören. Herr Schriftführer Rau brachte die Namen der betr. Herren wie folgt zur Verlesung:

a. Ehrenmitglieder: Hr. Wilh. Keller, Ingenieur, Münden, Gussf. v. Schiffer, Geheimerat und Großh. Kammerherr.

b. Mitglieder: Heinrich Allers, Zahnmeister, Peter Bang, Hoflieferant Nachfolger, Jakob Barth, Fabrikant, Wilhelm Bauer, Hofschmied, Wilh. Beringer, Fabrikdirektor, Christian Biling, Fabrikant, Ernst Blum, Hofschloßmeister, Axel Daler, Schlossmeister, Veit, Dr. Döbler, Buchbindmeister, Dr. Bringsche Buch- und Kunstverleger, Hans Drinneberg, Glasmacher, Karl Greifer, Schlossmeister, Dr. Karl Engler, Geheimerat und Professor, Leopold Erlinger, Kaufmann, Karl Feigler, Hoflieferant, Friedrich Geisendorfer, Hoflieferant, Karl Glaser, Kaufmann, Max u. Cie., Kaufleute, Leopold Glaser, Bildhauer, Anstalt, Friedrich Gutlich, Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler, Herrn. Hammer, Privatmann, Gust. Hammer, Kaufmann, Gebrauchs-Gewerbetreibender, Möbelfabrik, Frh. Homburger, Stadtrat, Gustav Hüßler, Architekt, Jakob Jandt, Friseur, Karl Kautz, Hofwagenfabrikant, Karl Kändler, Kaufmann, Adolf Kötter, Drechslermeister, Heinrich Knittel, Hofbuchhändler, Bernhard Kohnmann, Professor, Wilhelm Kögel, Viechmermeister, Wilhelm Kauterlich, Tapeziermeister, Karl Kändler, Hofglasermeister, Mathias Mayer, Hofgraveur, August Meyerhölzer, Bildhauer, Chr. Fr. Müller, Hofbuchdrucker, Albert Müntzer, Bildhauer, Wilh. und Karl Nusberger, Bildhauer, Franz Reber, Hofschloßmeister, August Röhner, Bleichhändler, Albert Brins, Brauereibesitzer, Eduard Brins, Chem. Waschanstalt und Färberei, Karl Rebe, Weinbändler, Franz Reichard, Direktor des Gaswerks, Rudolf Rupp, Viechmermeister, Karl Scheurer, Hofschmied, Karl Schmidler, Fabrikant, Ludwig Schwelgaut, Hoflieferant, Ferdinand Seneca, Fabrikant, Adolf Seigauer, Hoflieferant, Karl Siegrist, Schreinermeister, Michael Vogel, Schreinermeister, Wilh. Weich, Kassenstrickfabrikant, Frh. Wolff, Fabrikant, Hoflieferant.

Weiterhin wurden Ehrenurkunden verliehen an Arbeiter, die über 25 Jahre bei Vereinsmitgliedern ununterbrochen beschäftigt sind. Es sind dies: (Die in Klammern stehenden Zahlen bedeuten die Arbeitsjahre.)

Grauer, Johann bei Schreinermeister Siegrist (26); Kiefer, Johann (42); Glasfetter, Ludwig (27); Radwiz, Wilhelm (32); Weismann, Karl (29); Barth, Karl (26); Jung, Emil (26), sämtlich bei Martzfahler und Barth; Trifler, Elise bei A. Pflüger, Waschanstalt (30); Büttlin, Mathias (35); Schweigert, Jakob (31); Schulz, Wilhelm (28); Rölber Luise (28); Rölber Marie (27); Pfefferle Wilhelm (26); Bischoff, Elise (25); Röth, Emilie (25), sämtlich bei Ed. Brins, Färberei; Kloman, Friedrich (30); Schäfer, Karl (27), beide bei W. u. A. Nusberger, Bildhauer; Decker, Gustav (35), Waidmann,

Christian (30); Bohner, Karl (25), sämtlich bei A. Brins, Bierbrauer; Gradoll, Friedrich (39); Marisch, Jakob (39); Kolb, Joseph (33); Reinger, August (28), sämtlich bei Fischer u. Bischoff, Baugeschäft; Nagel, Jakob (43); Nagel, Christian (39); Baumann, Wilhelm (37); Baumann, Jakob (31); Nagel, Friedrich (27), sämtlich bei F. F. Nagel, Baugeschäft; Brübigan, Karl (37); Dea, Karl (27); Ehrnis, Franz (26); Fabri, Valentin (26); Hautschinski, Christian (31); Furrer, Wilhelm (30); Gähmann, Eber (25); Knoch, Joseph (27); Kohl, Lorenz (37); Kormann, Albert (25); Laas, Wilhelm (36); Laus, Clemens (37); Maier, Johann (39); Mert, Sebastian (25); Michel, Jakob (37); Müffel, Ludwig (25); Schell, Joseph (26); Schiffer, Sebastian (29); Sped, Karl (26); Stolz, Karl (30); Wolf, Karl (34), sämtlich bei Dyderhoff u. Widmann; Gaus, Jakob (36); Ulrich, Wilhelm (36); Weinger, Jakob (32); Supper, Jakob (32); Weinger, Karl (36); Stöber, Jakob (26); Linde, Leopold (26); Knobloch, Wilhelm (26); Glutsh, Wendelin (26), sämtlich bei Wilhelm Stöber, Baugeschäft; Karcher, Ernst bei A. Berner, Wagenbauer (29); Angler, Otto bei R. Ojertag Sohn, Nachf. (28); Herrmann, Christian (37); Schüßler, Karl (35); Wehger, Theodor (29), sämtlich bei G. Hölzer, Baugeschäft; Müller, Erhard bei G. Haberstroh, def.-Maler (25); Rühn, Joseph bei Friedr. Geisendorfer, Hofl. (42); Raquet, Friedrich (33); Maurer, Florian (27); Semberle, Wilhelm (25), sämtlich bei F. Wolff u. Sohn, Hofl.; Bous, Jakob (28); Ehrmann, Karl (26); Großmann, Jakob (25), sämtlich bei A. Augenstein Woc., Baugeschäft; Nagel, Friedrich und Ulrich, Jakob bei L. Weinger, Fabrikant; Bodenmüller, Adolf bei Wilh. Weich, Kassenstrickfabrik.

Im Namen des Ministeriums des Innern und des Landesgewerbeamtes überbrachte sodann Herr Geh. Regierungsrat Cron die Grüße der Großh. Regierung. In seiner Ansprache rühmte er zunächst die guten Beziehungen zwischen der Regierung und dem Gewerbeverein, die langhergebrachte seien. Er betonte besonders, daß man sich auch fernherhin bemühen müsse, die guten Elemente des Gewerbebestandes zu sammeln und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die herzlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen Regierung und Gewerbeverein auch in Zukunft bestehen bleiben möchten.

Herr Oberbürgermeister Siegrist hob in seiner Begrüßungsansprache vornehmlich dahin ab, daß nur dann Erspießliches geleistet werden könne, wenn die Stadtverwaltung und das Gewerbe sich gegenseitig unterstützten. Als anerkennendes Zeichen der Anerkennung überreichte Herr Oberbürgermeister Siegrist eine geschmackvoll ausgestattete Urkunde.

Eine weitere Reihe Ehrungen schloß sich dieser an. Zunächst sprach im Auftrag des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen Herr Stadtrat Rieberbühl-Kastlat, der die Verdienste des Vereins um die Hebung des Gewerbes betonte und ein Prophezeiendes Großherzogbild überreichte, auf dem die Worte unseres Landesfürsten, die derselbe anlässlich der Landesauskunftung in Baden im Jahre 1899 gesprochen, standen: „Ihr Streben wird das heftigste, was sie zu erreichen suchen und diese Bestrebungen zu unterstützen ist eine der schönsten Aufgaben der Regierung und des Fürsten.“ — Im Namen des Kunstgewerbes sprach Herr Direktor Hoffacker, die Beziehungen zwischen Kunst und Gewerbe betonend, für den Gewerbeverein Herr Fabrikant Streikgaut, für den Gewerbeverein Mannheim Herr Schlossermeister König und für den Gewerbeverein Baden-Baden Herr Schlossermeister Damm. Jeweils wurden Ehrenurkunden überreicht.

Hierauf erhob sich der Graf Herzog und betrat das Podium, um mit markiger und eindringlicher Stimme folgende Ansprache an die Versammelten zu halten:

Meine verehrten Anwesenden! Es ist mir eine werte Pflicht, meinen Dank auszusprechen, für das, was Sie uns allen geboten haben, insbesondere aber uns. Wenn ich Ihnen hier danke dafür, daß sie gewünscht haben, daß ich dieser schönen und ehrenwürdigen Feier anwohne, so kann ich Ihnen nur sagen, daß der Eindruck, den wir alle heute an dieser Stelle erfahren durften, von großem Wert für uns ist und bleiben wird. Die eindrucksvolle Rede, die uns die geschichtliche Entwicklung des Gewerbebestandes dargestellt hat, enthält u. a. zwei Punkte, die ich sehr stark hervorheben möchte, weil sie aus einer Zeit stammen, wo die Stadt noch klein und unentwickelt war, aber schon die ersten Zeichen großer Kraft fundgegeben hat. Ich will damit sagen, daß in schwerer Zeit die Bürgerschaft der Stadt Karlsruhe beschloß, den Gewerbeverein zu gründen und diese Bürgerwehr war es, die auch im schlimmsten Augenblick die Kraft hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man muß Zeuge gewesen sein, wie ich, als es geheißen hat, daß die Bürgerwehr mit ganzer Kraft und Ueberzeugung die Waffen ergriffen hat und für die Ruhe und Ordnung eingestanden ist. Das war die Grundlage, auf der weiter gebaut werden konnte, denn nur da, wo Ordnung und Liebe zur Ordnung ist, kann auch Gedeihen sein und gedeihlich gewirkt werden. Manches folgte darauf, was schmerzlich genug war, aber auch da war ich Zeuge, was der treue, tapfere Bürger hat leisten können.

Der zweite Punkt aus der Rede, den ich hervorheben will, ist die Gründung des hiesigen Gewerbevereins: ein großer Entschluß, aus dem Großes hervorgegangen ist. U. a. haben wir hören dürfen, — was ich insbesondere hervorhebe, meine

über, wobei die Besatzung des „Pengwern“ einen lebenden Hund sowie einen Anzug auf das Deck des „Vulkan“ warf, der ganz trocken dortselbst ankam. In dem Anzug befand sich ein Taschentuch mit dem Namen G. N. Davies. Der Aufforderung, ins Wasser zu springen, um ihre Rettung zu ermöglichen, leistete die Besatzung des „Pengwern“ keine Folge.

Der „Vulkan“ fuhr dann nochmals dicht an dem „Pengwern“ vorüber, wobei er mitteilte, daß er ein Rettungsboot von dem zweiten Elbfeuererschiff herbeiholen werde. Als der „Vulkan“ dem Rückweg vom Elbfeuererschiff zur Hälfte zurückgelegt hatte, ging eine schwere See über den „Pengwern“ hinweg, der dann verschwand, wobei die auf dem Hinterteil des Schiffes befindliche 24 Mann starke Besatzung den Tod in den Wellen fand. Es heißt, daß sich auch ein englischer Leutnant an Bord des „Pengwern“ befand.

Aus dem gewerblichen Leben. Karlsruhe, 13. Jan. Der „Badische Eisenbahner-Verband“ eine Arbeiterorganisation, die hier ihren Hauptsitz hat, bezeichnet im abgelautenen Vereinsjahr eine Mitgliederzunahme, wie eine solche selbst in neuen Gewerkschaftsorganisationen selten ist. Der etwa seit sieben Jahren bestehende Verband hat nämlich seine anfangs 1905 etwa 5500 betragende Mitgliederzahl verdoppelt.

Δ Bilingen, 13. Jan. Für die hiesigen städtischen Arbeiter soll eine eigene Krankenkasse errichtet werden; in Krankheitsfällen sollen sie auf die Dauer von 14 Tagen den vollen Lohn ausbezahlt erhalten.

Δ Glöckbach, 14. Jan. (Tel.) Bei den Gewerbevereinswahlen siegten die Christlichen über die freien Gewerkschaften mit 9300 gegen 2900 Stimmen.

Δ Toulon, 13. Jan. (Tel.) An 100 antimilitaristische Arbeiter veranfaßten vor dem Palais des Seeprofiten anlässlich eines von demselben gegebenen Festes eine lärmende Kundgebung. Die Gewerkschaften schritt ein und nahm zwei Arbeiter fest, bei denen anarchoistische Flugblätter gefunden wurden.

Verurteilungen.

— Berlin, 12. Jan. Der Raubmordanschlag auf den Kammerherrn von Hagen ist jetzt aufgeklärt. Die Täter sind verhaftet. Bei dem Landgericht in Breslau wird jetzt gegen sie die Voruntersuchung eingeleitet. Die Mörder sind, wie der Frkf. Ztg. berichtet wird, ein am 18. Oktober 1887 zu Erfurt geborener Arbeiter, entsetzlicher Fürsorgegänger, namens Albert Heine, und ein am 9. April 1881 zu Oesterode geborener Klempner Otto Walterhöfer, genannt der „Danziger Otto“. Dieser ist wegen Straftaten, die mit perferven Meinungen zusammenhängen, schon mit 1/2 Jahren Zuchthaus, Heine wegen anderer Straftaten bereits neun Mal mit Gefängnis bestraft. Die Verhafteten trübten sich viel auf hiesigen Bahnhöfen herum, verschleppten Leute, die sie dort kennen lernten, in berüchtigte Kneipen und plünderten sie aus. Sie waren auch verächtlich, den Kaufmann auf eine Schuhmachersfrau in der Brichenerstraße berübt zu haben. Herr von Hagen hat Heine als den Kerl wiedererkannt, der ihn im Eisenbahnsteig überfiel.

— Berlin, 13. Jan. (Tel.) Auf dem Postamt „Anhalter Bahnhof“ entriß gestern abend ein junger Burke einem Boten vom „Bunde der Landwirte“ den Betrag von 13 000 Mark im Augenblick der Einzahlung am Schalter. Der Räuber ist entkommen.

— Leipzig, 12. Jan. Der Konservatorist Christo Miantow aus Bulgarien, der hier am 22. Dezember vorigen Jahres die 19 Jahre alte Tochter Frida seines Vorgesetzten, des Barbiers Allrich in der Brandenburgerstraße ermordete, mußte aus dem Gefängnis in das Krankenhaus eingeliefert werden. Miantow ist im höchsten Grade der Schwindsucht verfallen, so daß seine Lebensstage gezählt sind. Eine Möglichkeit, ihn vor Gericht zu stellen, erscheint völlig ausgeschlossen.

— Essen (Ruhr), 12. Jan. Auf der Strecke Kettwig-Berden stürzte der Kaufmann Michel aus Witten aus dem fahrenden Zuge; er wurde derart schwer verletzt, daß er alsbald starb. Der Verunglückte hatte sich H. „Frkf. Ztg.“ gegen die Wagentür gelehnt, die offenbar nicht fest geschlossen war.

— Weidlinghausen, 12. Jan. Am Tage nach Weihnachten wurde auf der Hülberheide die Leiche des 17jährigen Schlosserlehrlings Franz Fude aus Weidlinghausen gefunden. Es wurde angenommen, daß der junge Mann erstoren sei. Jetzt ist jedoch, wie der Frkf. Ztg. berichtet

wird, der Verdacht aufgetaucht, daß er von seinem Vater erschlagen worden sei. Die Ausgrabung und Exhumierung der Leiche ist infolgedessen von der Staatsanwaltschaft angeordnet worden.

— Nürnberg, 12. Jan. Unter dem dringenden Verdacht, einen hochverräthlichen eingeschriebenen Geldbrief unterschlagen zu haben, wurde der Postadjunkt Doerfer verhaftet. Frkf. Ztg.

— St. Etienne, 13. Jan. (Tel.) Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit 30 Fahrgästen entgleiste an einer Weiche und stieg um. 2 Personen wurden getötet, 20 Personen verwundet.

— Chambery (Departement Savoie), 13. Jan. (Tel.) In dem von Turin heute nacht hier eingetroffenen Expresszug wurde eine 30-jährige Engländerin, namens Suzanne Lowe, die sich auf der Reise nach Paris befand, durch Sammerschläge verletzt und ihrer Habe beraubt aufgefunden. Der Ueberfall war jenseits der Grenze vor der Einfahrt in den Mont-Genis-Tunnel geschehen. Die Verwundete wurde hier in ein Krankenhaus gebracht.

hd Palermo, 13. Januar. Die Kirche in Baggia Abbate bei Palermo ist während des Gottesdienstes eingestürzt. 40 Anständige wurden unter den Trümmern begraben. Bisher wurden 2 Tote, 12 schwer Verletzte unter den Trümmern hervorgehoben.

Strandung eines englischen Vollschiffes. (Tel. Bericht.) — Cuxhaven, 13. Jan. Von dem Elbfeuererschiff 1 wird gemeldet, daß das große Vollschiff „Pengwern“, das in Liverpool beheimatet und mit einer Ladung von Laltal (Chile) kam, auf Scharhorn gestrandet ist. Fischdampfer und Schlepper sind an der Unfallstelle. Nach einer weiteren Meldung ist von dem gestrandeten Vollschiff nur noch der Stumpf vom Kreuzmast sichtbar. Die ganze Besatzung ist ertrunken.

Der Schlepper „Vulkan“, der dem auf Scharhorn gestrandeten englischen Vollschiffe „Pengwern“ zu Hilfe eilte, berichtig hieran:



Telegramme der „Bad. Presse“.

Fosen, 14. Jan. Beim Landgericht hier selbst schweben fast 200 Prozeßfälle gegen Redakteure von polnischen Blättern, die mit dem Schulstreik zusammenhängen.

hd Gmunden, 14. Jan. Die Beisetzung der Königin Marie von Hannover wird infolge der persönlichen Teilnahme des Kaisers Franz Josef abermals um einen Tag, auf den 20. Januar verschoben. Es ist als ein großes Opfer zu betrachten, welches der Kaiser der Familie Gumberland bringt, wenn er jede Rücksicht auf seine Gesundheit bei Seite lassend bei dem rauhen Winterwetter die Reise nach Gmunden unternimmt, das strenges alpine Klima hat.

hd Budapest, 13. Jan. Der Justizminister Polonyi läßt alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen, daß er sich der Bestechung schuldig gemacht habe, auf das entschiedenste dementieren mit der Erklärung, daß er gegen die Verbreiter der Gerüchte Strafantrag stellen werde.

hd Vissabon, 13. Januar. Der Thronfolger kürzte gestern bei einer Reiterübung vom Pferde und blieb längere Zeit bewußtlos. Später erholte er sich wieder.

Paris, 13. Januar. Major Dreyfus wurde in St. Denis, wo er gegenwärtig sein Amtsbureau hat, von einem Unbekannten auf der Straße überfallen, zu Boden geworfen und ihm das Kreuz der Ehrenlegion abgerissen. (L.A.)

hd Agra, 13. Jan. Der Emir von Afghanistan wohnte gestern einer Truppenparade bei. Am Schluß derselben beglückwünschte er den General Gasee und bemerkte dabei, er sei über die Leistungsfähigkeit der Truppen hoch erfreut, weil diese Truppen seine Freunde seien. — Heute besichtigte der Emir in nicht offizieller Weise das Fort in Begleitung des Feldmarschalls Lord Kitchener.

Port of Spain, 13. Jan. Der französische Postdampfer „Kanada“ konnte seine Reise nicht zum vorgeschriebenen Zeitpunkt fortsetzen, da unter den Bordbesatzungen 500 von Europa kommenden Arbeitern für den Panamakanal eine Murrei ausgebrochen ist. Der Dampferführer wandte sich um militärischen Beistand an den Kommandanten eines hier liegenden französischen Kriegsschiffes.

Vom serbischen Kronprinzen.

hd Belgrad, 14. Jan. In hiesigen Blättern wird mehrfach ein Vorfall erörtert, der sich am Heiligen Abend des serbischen Weihnachtsfestes, dem 6. Januar neuen Stils, zwischen dem serbischen Thronfolger und einem Offizier bei Gelegenheit der Feier im Offiziersklub abspielte. Gegen Mitternacht erhob der Hauptmann Stojanowitsch sein Glas und brachte einen schwungvollen Toast auf den Kronprinzen aus, indem er in ihm einen Sproß der alten heldenhaften Familie der Karagorgiewitschs feierte. Darauf erhob sich der Leutnant Tankositsch, der im Ruße steht, zur Verschwörerpartei zu gehören und sagte zum Hauptmann: „Lassen Sie derartige Anreden. Auch König Alexander hat ihrer genug zu hören bekommen, aber diese konnte sein verfallenes Leben dennoch nicht retten.“ Daraufhin mußte der Leutnant den Saal verlassen. Wie verlautet, soll er vor ein Militär-Strafgericht gestellt werden.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Paris, 12. Jan. (Tel.) Man erwartet in Tanger für den 25. Januar, den Tag des großen jährlichen Friedens- und Versöhnungsfestes (Anabelle) die Verlesung eines neuen wichtigen Schreibens des Sultans an den Völkern. Es gilt als nicht ausgeschlossen, daß bis dahin ein Arrangement mit Marokko zu Stande kommt. (L.A.)

Paris, 13. Jan. Der sozialistische Führer Jaures wendet sich in der „Humanité“ sehr scharf gegen die englische Jingoerei, insbesondere gegen den „Daily Telegraph“, welcher in unerbittlicher heftiger Weise Deutschland beschuldigt, daß es in Marokko neuerdings Ansprüche geltend mache. Man müsse hoffen — so schreibt Jaures weiter —, daß die Regierungen Frankreichs und Spaniens, sowie die Reichshäuser der Gewänder dieser verbrecherischen Jingoerei feinerlei Gehör schenken werden. Aber die durch die vorläufige Intervention Frankreichs und Spaniens hervorgerufene zweideutige Lage könne, wenn sie sich noch länger hinziehe, gefährlich werden. Schon träte in einem Teile der öffentlichen Meinung Spaniens Ungebuld und Nervosität zu Tage. Erst dann werde jede Gefahr verschwunden sein, wenn Frankreich und Spanien zu der ehrlichen Auslegung der Algeciras-Akte zurückgekehrt sein würden. Da die Sicherheit in Tanger durch die Interventionen des Machen wieder hergestellt sei, mögen sich Frankreich und Spanien, im Einvernehmen mit dem Sultan die Polizei zu organisieren und ihre Geschwader zurückzuführen. Wenn behufs Erzielung einer für die Handelsbeziehungen aller Länder günstigen Ordnung der Dinge eines Tages ausgebreitete Maßnahmen notwendig sein sollten, dann müßten alle Signalmächte gemeinsam diese Verantwortung übernehmen. Sonst könnte durch unautonome Machenschaften französischer Freibeuter und englischer Jingos, sowie durch die Willkür deutscher Chauvinisten, nur ein allgemeiner Zustand der Verwirrung und Konfliktsgefahr heraufbeschworen werden.

Madrid, 13. Jan. Der Minister des Äußern erklärte sich Berichterstatter gegenüber befriedigt von den aus Marokko eingelaufenen Nachrichten, nach welchen es nicht richtig ist, daß Marokko über die Streitkräfte verfügt, von welchen einige Berichte sprechen. Die französisch-spanische Mission, fügte der Minister des Äußern hinzu, werde sich streng darauf beschränken, die Kräfte zu überwachen und die Häfen zu schließen, aber ohne sich irgendwie in die inneren Streitigkeiten zu mischen.

Zum Thronwechsel in Persien.

Teheran (Persien), 13. Jan. „Daily Mail“ meldet von hier: Die fremden Gesandtschaften hatten heute im Palast eine Audienz, um dem neuen Schah ihre Glückwünsche zur Thronbesteigung auszusprechen. Der Schah richtete an jeden Gesandten einige Worte. Darauf begab sich das gesamte diplomatische Korps nach dem Talieh-Theater, um dem verstorbenen Schah seine Ehrenbeerdigung zu erweisen.

Racawone, die aus dem Süden kommen, berichten, daß der dritte Sohn des verstorbenen Schahs zum Nachfolger auszuwählen sei von einer Streitmacht, die er in der Hoffnung aufgeboden habe, die Thronfolge seines Bruders anzusehen zu können.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

St. Petersburg, 13. Jan. Infolge der Auflösung der Duma und der Vertagung des Reichsrats konnte der Entwurf des Staatsbudgets nicht durchberaten werden und die Verabschiedung des Staatsbudgets konnte nicht, wie früher, am 1. Januar erfolgen. Artikel 116 des Staatsgrundgesetzes besagt: „Wenn das Staatsbudget nicht zu Beginn des Budgetjahres fertig ist, so bleibt das Budget des ablaufenden Jahres in Kraft.“

Herren: — wenn man eine so große Anzahl von Arbeitern nennen kann, als hier verlesen wurde, die bis zu 30 und gar 40 Jahren tätig waren, so ist das hochlobenswert, ja ich sage: es ist ein Ereignis, und Sie werden mir alle zustimmen, ein Ereignis, das man nicht hoch genug anschlagen kann, weil auf ihm die Grundlage ruht, die beides enthält, die Fürsorge seitens der Arbeitgeber und die Liebe zur Arbeit seitens derjenigen, welche Unterhalt und Verdienst gefunden haben und finden. Möge diese letzte Erscheinung andauern und fortauern bis in die spätesten Zeiten. Möge das daraus hervorgehen, was auch schon daraus hervorgegangen ist, durch Schenkungen, die Ihnen zu teil geworden sind, als Beweis dafür, welche Hochachtung man von Ihren Einrichtungen und Leistungen hat.

Ich schließe diese wenigen Dankesworte damit, daß ich Sie auffordere, noch ein anderes Hoch auszubringen und zwar dasjenige, was uns allen am Herzen liegen muß. Wir müssen national sein, national im höchsten Sinne des Wortes. Nichts anderes als dieses Ziel müssen wir im Auge haben: zu erhalten, was geschaffen worden ist. Ja, aber erhalten können wir nur, wenn wir tren bleiben unserer Aufgabe: das Reich hoch zu halten, immer mehr zu befestigen und dadurch zu vergrößern. Dieses Reich, meine Herren, wollen wir leben lassen, mit dem Gelübnis, immer tren zu bleiben, bei allem, was das Wohl, die Ehre und die Größe des Reiches heißt. Also ein dreimaliges Hoch auf das deutsche Reich. Hoch! Hoch! Hoch!

Begeistert stimmte alles in das Hoch ein, das die beherzigenswerten Worte unseres allberechneten Landesfürsten beschloß. Die Fürsichtlichen unterhielten sich noch einige Zeit mit einer Reihe Persönlichkeiten und verließen gegen 1 1/2 Uhr den Saal. — An den Festtag schloß sich ein Festessen und abends fand eine Familienunterhaltung (zu der die Presse-Einladungen nicht erhalten hatte) statt, mit welcher der in der Geschichte des Gewerbevereins so denkwürdige Tag beendet ward.

In einer Festschrift, welche der frühere langjährige Sekretär Herr Reallehrer Julius Emelc verfaßt hat, ist in chronologischer Reihenfolge die Tätigkeit des Vereins niedergelegt. Der Gewerbeverein Karlsruhe wurde, wie in der Einleitung der Festschrift ausgeführt, in erster Linie gegründet zur Förderung der gewerblichen Verhältnisse der Stadt selbst. Er kam aber bald in den Mittelpunkt der gewerblichen Bestrebungen des Landes und ist dieser der ihm damit gewordenen Aufgabe nie ausgewichen. Dabei ist deutlich zu erkennen, wie er trotz vieler geschickter Bemühungen mit stonemswertiger Energie, aber auch getragen von reinem Idealismus, nicht abgeschreckt durch Mißerfolge und Anfeindungen, das einmal als richtig anerkannte Ziel verfolgte. Manches, was der heutigen Generation als selbstverständlich erscheint, hat der „Gewerbeverein Karlsruhe“ unter schwierigen Umständen und mit Aufbietung vieler Kraft und Ausdauer, unterstützt von sachkundigen und arbeitsfreudigen Männern aller Berufe, die sich im Gewerbeverein zu gemeinsamem Wirken zusammengefunden, schaffen und bilden helfen.

Die interessante Festschrift enthüllt uns die Tätigkeit des Vereins in drei Abschnitten; der erste umfaßt die Zeit von der Gründung des Vereins bis zur Einführung der Gewerbefreiheit; der zweite diejenige von 1863 bis 1897, eine arbeitsreiche und lampföhlige Zeit zugleich, in der die verschiedenen gewerblichen Korporationen den Kampf um die gesetzliche Vertretung des Gewerbestandes ausgefochten haben. Der dritte Abschnitt enthält die Zeit von 1898 bis heute. In diese Zeit fällt das Inkrafttreten des Handwerkesgesetzes, für dessen zweckmäßige Verwirklichung der Verein stets eingetreten, und wenn wir heute an der Hand der Festschrift unseren Blick rückwärts werfen, so zeigt sich uns ein ansehnliches Beispiel selbstloser Arbeit und Tatkraft zum Wohle des erwerbstätigen Handwerker- und Gewerbestandes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. Januar.

Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing am Samstag vormittag 11 Uhr den Major Freiherrn von Beauver-Marconay zur Vortragsverhandlung und erteilte hierauf dem stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Geheimen Oberregierungsrat Dr. Niefer, vor dessen Abreise nach Berlin Audienz. Nach der Frühstückstafel unternahm die Großherzogliche Herrschaften eine Spazierfahrt. Später hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimerrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Schb. — Schenkung. Von Frau Gräfin von Rhena und Herrn Grafen von Rhena wurde dem Oberbürgermeister zum Andenken an ihren entschlafenen Gatten und Vater, Sr. Großh. Hoh. dem Bringen Karl von Baden, die Summe von 1000 Mk. mit dem Wunsche überreicht, dieselbe zugunsten der Armen der Stadt zu verwenden.

Verein Volksbildung. Der für Sonntag den 20. Jan. in Aussicht genommene zweite Unterhaltungsabend fällt aus, da an dem gleichen Tage im großen Festhalleaal eine Zentrumsnäherversammlung tagt. — Sonntag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im Großh. Hoftheater eine Theatervorstellung „Heimgärten“ von Angenruber“, statt; hierzu haben die korporativen Mitglieder die üblichen Vorrechte.

Willy Burmeister-Kongert. Man schreibt uns: Neben den großen Meistern, welcher, wie bekannt gegeben, am Freitag den 18. Januar im Museumsaal ein Konzert veranstaltet, schreibt die „Düsseldorfer Z.“: „Willy Burmeister! Der Erbe von Paganinis Kunstfertigkeit — aber mehr, viel mehr wie Paganini; der Rivale Sarasates — und mehr, viel mehr — ein großer, deutscher Künstler — der König der Geiger! In der Tat, Burmeister ist ein Fürst in seinem Reiche, im Reiche der Kunst, als Geiger ein Alleinherrscher, ein König. Da gibt es keine Bedenken zu äußern, und der Kritiker fühlt sich einig mit der staunenden, begeistertsten Zuhörerschaft. — Herr Willy Burmeister, der auch als Solist einen Namen hat, wird den Klavierpart ausführen. Dem nunmehrigen Publikum steht demnach am nächsten Freitag ein hoher Kunstgenuß bevor.“

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 12. Jan. (Schwurgericht.) 3. Sittlichkeitsverbrechen. Unter dem Vorlage des Landgerichtsrats Siehn gelangte heute nachmittag in geheimer Sitzung die Anklage gegen den 22 Jahre alten Mechaniker Leopold Scherman u. aus Freudheim, früher in Gaggenau, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Die Großh. Staatsanwaltschaft vertat in dieser Sache Staatsanwalt Dr. Bleicher, während Rechtsanwalt Dr. Lorenz als Verteidiger fungierte. Der Angeklagte wurde beschuldigt, im Sommer 1906 in Gaggenau an einem geisteskranken Dienstmädchen sich im Sinne des § 176 Ziff 2 vergangen zu haben. Aus dem Verlaufe der Verhandlung konnten die Geschworenen jedoch die Überzeugung nicht gewinnen, daß die Geschlechtsverkehr des Mädchens dem Angeklagten bekannt war. Sie gelangten daher zur Verneinung der Schuldfrage, was zur Freisprechung des Scherman führte.

hd Altona, 13. Jan. (Tel.) Der 17jährige Gärtnergehilfe Müller, der am 10. November v. J. den Zahnarzt Clausen aus Altona im Koupee eines nach Wladeneise fahrenden Vorortzuges ermordete und herabschob, wurde heute nachmittag vom hiesigen Landgericht zu 15 Jahren Gefängnis, der höchst zulässigen Strafe, verurteilt.

Demgemäß beschloß der Ministerrat unter Zugrundelegung des Budgets für 1906 zugleich einer Erhöhung von 64 1/2 Millionen Rubel, die auf die Zinsen der Anleihe von 1906, auf die Agrarorganisation der Landbevölkerung usw. entfallen, das Budget für 1907 auf rund 2 1/2 Milliarden zu veranschlagen, wovon der einzelnen Ressorts für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 200 Millionen in Höhe von 643 Millionen überwiesen werden.

Petersburg, 13. Jan. Morgen, am russischen Neujahrstage, wird ein Schreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Stolypin veröffentlicht werden, in dem die Hoffnung ausgedrückt wird, daß das vom Kaiser ernannte Ministerium und Stolypin als Chef der Regierung sich nach Einberufung der neuen Duma auf ihren Posten befinden werden.

Zu dem Handschreiben an den Ministerpräsidenten Stolypin denkt der Kaiser zunächst des Zeitpunktes der Ernennung des Ministerpräsidenten, dem die schwere Aufgabe zugewallen sei, die durch revolutionäre Antriebe gestörte öffentliche Ordnung wiederherzustellen. Im Laufe von 5 1/2 Monaten habe es das Kabinett Stolypin verstanden, durch energisches Auftreten eine deutliche Besserung hinsichtlich der öffentlichen Ordnung herbeizuführen, trotz des allwichtigen Auftretens der Revolutionäre und wiederholter Unruhen, zum Zwecke, die regierenden Kreise in Verwirrung zu setzen.

Der Kaiser erwähnt fobann die Einwürfe, die das Ministerium für die Dumatagung vorbereite und die Maßnahmen, die von ihm, als unumgänglich nötig, noch vor dem Zusammentreten der Duma auszuwirken seien. Der Kaiser spricht fobann Stolypin und dem gesamten Ministerium seinen Dank aus und gibt der Zusage des Kaisers, daß, nach dem bevorstehenden Anfang der Tagung der Duma und des neuen Reichsrats das von Stolypin geleitete Ministerium dieselben Dienste zur Ausführung der kaiserlichen Befehle leisten werde, wie bisher; denn in dem Zusammenwirken der neuen gesetzgebenden Organe mit der vom Kaiser ernannten Regierung sehe er ein Band für gesetzliche Ordnung und für eine Stärkung der Kräfte des Staates gemäß dem Bedürfnis des zu neuem Leben berufenen Rußland.

Petersburg, 13. Jan. Ministerpräsident Stolypin und der Justizminister Sotischeglowitow sind zu Mitgliedern des Reichsrats ernannt worden, unter Befassung in ihren Stellen.

Petersburg, 13. Jan. Kaiser Nikolaus richtete an den Finanzminister ein Handschreiben. Der Kaiser denkt daran, die Verdienste des Ministers um die Regelung der Zahlungsmittel des Landes und hebt besonders hervor die erfolgreiche Ausführung des Budgetvorschlages für 1906.

Im dem Schreiben wird ferner hervorgehoben, daß die russischen Werte im Auslande gegenwärtig wieder viel mehr begehrt werden und die Sparkassen wieder große Zuzüsse aus dem Ersparnissen des Volkes erhalten. Weibes zeugt von einer Stärkung des Vertrauens zu den Finanzverhältnissen des Reiches.

Der Kaiser spricht schließlich dem Minister Dank aus für die Verdienste, die er sich erworben.

In Petersburg.

hd Petersburg, 12. Jan. Die Persönlichkeit des bereits hingerichteten Mörders des Peterburger Stadtkapitans von der Lauffe ist festgestellt worden. Es ist ein Petersburger Goldarbeiter-Gehilfe, Der Name wird vorläufig noch verschwiegen, da wichtige Erhebungen bevorstehen. Zwei seiner Komplizen sind bereits verhaftet worden. (L.A.)

Petersburg, 12. Jan. Die Diskussion der Leiche des Mörders des Generals Pawlow ergab, daß der Attentäter fünf Säbelhiebe und drei Schußwunden erhielt. Eine Kugel durchschlug den Hinterkopf, eine zweite lag in der linken Seite der Brust und eine dritte im Magen.

hd Petersburg, 13. Jan. Unter dem Verdacht, an der Ermordung des Generalleutnants Pawlow beteiligt zu sein, wurden drei Schreiber der Hauptintendantur verhaftet.

Aus dem sonstigen Reich.

hd Petersburg, 13. Jan. Gestern ist der Polizeichef in Daghestan ermordet worden. Dem Täter gelang es, zu entkommen.

Sewastopol, 13. Jan. Letzte Nacht wurde hier gegen den Polizeioffizier Lawinski eine Bombe geworfen. Lawinski wurde vorübergehend verletzt, ist aber unverletzt geblieben. Seine Frau, ein Polizeioffizier und ein Wachmann erlitten Verletzungen. Bei der Verfolgung der Urheber des Anschlages warfen diese eine zweite Bombe; viele Revolverkugeln wurden abgegeben. Infolge der Dunkelheit gelang es den Verbrechern, zu entkommen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Wagenbericht. Das Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche nahm einen festen Verlauf und es fanden recht bedeutende Umsätze in neuem Rapla-Weizen statt. Weizen hat sich im Preise gut behauptet. Roggen unverändert fest. Gerste: Braugerste etwas besser gefragt; Futtergerste. Hafer fest. Mais fest.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenwegel. 12. Jan. 2,73 m (11. Jan. 2,73 m). Schaffhausen, 13. Januar. Morgens 6 Uhr 1,06 m. Aehl, 13. Januar. Morgens 6 Uhr 1,52 m. Maxau, 13. Januar. Morgens 6 Uhr 3,12 m, gef. 0,01 m. Mannheim, 13. Januar. Morgens 7 Uhr 2,65 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag den 14. Januar: Volkstheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Deutschm. Handlungsgeh. Verband. 9 Uhr Stenographieunterricht. Kolliseum. 8 Uhr Vorstellung. Leseverein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal. Mandantenklub. 8 1/2 Uhr Probe im Palmengarten. Männerturnverein. 8 U. Vlg. Turnen. 6 U. Damenabtl. Friedrichshule. Turngesellschaft. 8 U. Turn. f. Bgl. Nebenabtl. 8 U. Damenabtl. Realsh. Bitterklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

„Franz Josef“ Bitterquelle, vorzügliches Abführmittel.

Thüringisches Technikum Ilmenau. Elektro und Maschinen-Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-, Prospekt. Lehrfabrik.

Eine preiswerte, äußerst reichhaltige illustrierte Zeitschrift, die vorzugsweise die Interessen des Mittelstandes vertritt und dabei ein sehr beliebtes und vielseitiges illustriertes Familienblatt ist, ist „Der Land zu Land“. — Das Publikum ist mit Recht darüber erkaunt, daß trotz des billigen Preises von nur 15 s für jedes Heft eine solche Menge von gutem Unterhaltungsstoff geboten werden kann. Jedes Heft bringt außerdem circa fünfzig Bilder aus dem Leben der Gegenwart, sowie außerordentlich spannende und gelegene Originalromane erierter Schriftsteller. Jedem zweiten Heft liegt auch noch eine farbenprächtige Anspielung bei, die eingerahmt einen wertvollen Zinnerschmuck bildet. Wir verweisen auf den Prospekt des Verlages der Zeitschrift „Von Land zu Land“ in der heutigen Nummer und können Ihnen nicht warm genug empfehlen, die günstige Gelegenheit zu einem Probeabonnement zu benutzen, da gerade ein neuer Jahrgang beginnt. In Heft 1 dieses neuen Jahrganges wird ein hoch interessantes Preisauschreiben veröffentlicht. Da dem Prospekt eine Bestellkarte beigefügt ist, empfehlen wir Ihnen, diese auszufüllen, und an die Buchhandlung von Georg Kraus, Karlsruhe, Bahnhofstr. 4, zu senden. 330s.



# Carl Schöpf Marktplatz.

## Räumungs-Verkauf

aller

### Damen- und Kinder-Konfektion Pelzwaren

dieser Saison mit

# Preisherabsetzung bis zu 50%

3 Posten besonders preiswerte moderne Kostume- u. Sport-Röcke

Serie I  
Wert bis M. 6.—

Serie II  
Wert bis M. 14.—

Serie III  
Wert bis M. 25.—

937

**3.50**

**7.50**

**9.75**

Trotz der enorm billig reduzierten Preise **Rabattmarken.**

**Vorteilhaftestes Angebot der Winter-Saison.**

Nur diese Woche.

Auf alle vom Weihnachts-Verkauf verbliebenen Reste u. geschnittene Coupons für Kleider, Blusen Aussteuer-Artikel etc.

**10% Rabatt 10% oder doppelte Rabattmarken.**

### Festhalle Karlsruhe.

Mittwoch den 16. Januar 1907

## Drittes Abonnementskonzert

des **Grossh. Hoforchesters.**

Solist: Herr Professor **Henri Marteau** (Violine).  
Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Alfred Lorentz.**

### Programm.

1. **Concerto grosso in C-Dur** . . . . . Händel. (eingeleitet von F. Mottl).
2. **Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung, D-dur, op. 77** . . . . . Brahms.
3. **Symphonie in G-moll** . . . . . Mozart.
4. **Sonata für Violine solo** . . . . . Reger. (zum erstenmal).
5. **Sommernachtsstraum-Ouverture** . . . . . Mendelssohn.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Einzelpreise: Mk. 5.—, 4.50, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung des Herrn Hugo Kutz und an den Abendkassen; für nicht numerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, Fritz Müller und beim Stadtgarten-Einnehmer. 747 4 2

Generalprobe Mittwoch den 16. Januar, vormittags 1/11 Uhr, hierzu Karten à Mk. 1.50.

## General von Degenfeld.

Jeden Montag B1680

## Müllers Possen-Ensemble.

# Apfelwein.

Als vorzügliches, gesundes, billiges Tafelgetränk empfehle ich meinen selbst gekelterten neuen Apfelwein zu folgenden Preisen in Liter-Flaschen gefüllt bei Abnahme von mindestens 20 Flaschen à 26 Pfg., bei 30 Flaschen à 25 Pfg. Berechnung und Vergütung für die Flasche 15 Pfg. In Leihfässer gefüllt 24 Pfg., in Eigentumsfässer 22 Pfg. p. Liter. Fässer werden abgeholt und durch eigene Küfer in Ordnung gebracht und franko zugeführt. 487.14.5

## B. Finkelstein

Telephon No. 510. — Rintheimerstrasse 10.



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.

Anderer Reparaturen ebenfalls billigt unter Garantie. 15785\*

**Carl Siede**  
Uhren-Reparatur-Anstalt  
Kreuzstrasse 24  
Nähe Hauptbahnhof.

### Heirats-Gesuch.

Einem gebildeten und tüchtigen Oekonom mit Vermögen, nicht unter 28 Jahre alt, am liebsten Outs-besitzer Sohn oder Gutsverwalter, wäre Gelegenheit geboten, sich mit einem sehr intelligenten Fräulein, 30 Jahre alt, mit spätkem Vermögen, tüchtig im Haus, sowie im Geschäftswesen, zu verheiraten.

Derelbe könnte eventl. den Besitz ihres Vaters übernehmen. Offerten unter Nr. B1313 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Heiratsantrag.

Eine Witwe, 22 Jahre alt, der es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht sich in Bälde zu verheiraten. Große, nette Erscheinung, tüchtig im Haushalt, aber ohne Vermögen. Off. unt. B1660 an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Pianino

ist billig zu verkaufen. B1558

Werberplatz 44, part.

### Herde! Herde!

Neue Herde in allen Größen werden billig abgegeben, alte in Zahlung angenommen. B1541.2.2 Adlerstr. 28, Herb. u. Dienlager.

### Badeinrichtung-Verkauf.

Eine bereits neue Gas-Badeinrichtung billig zu verkaufen. B1542.2.2 Adlerstr. 28, Herb. u. Dienlager.

2 Maskenkostüme (Zigennerin und Ruderer) bill. zu verkaufen. B1474.2.2 Jähringerstr. 26, 3. St.

### Haien,

eine Partie, mit Stall, zu verkaufen. Näh. Philippstr. 14, t. 2. B1641

### Badischer Frauenverein.

In den Räumen des Museums der Kunstschule Einkenheimerstraße 2, wird von Dienstag den 15. d. Mts. bis einschließlich Samstag den 26. d. Mts. eine kleine Ausstellung von Weihnachts-geschenken Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin stattfinden. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin haben dieselben, wie alljährlich, in huldvoller Weise zur vorübergehenden Besichtigung der Schule überlassen. Die Ausstellung ist in der genannten Zeit jeden Vormittag von 10 1/2—12 1/2 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, unentgeltlich geöffnet. Karlsruhe, den 12. Januar 1907. 940.2.1

Der Vorstand der Abteilung I.

## Herrenalb. Hotel Sonne.

Dem verehrlichen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen mein Hotel wieder eröffnet habe und bittet um geneigten Zuspruch. 291a.2.1

Der Besitzer: **H. Hechinger.**

## Tafelschmuck, Festdekorationen und Cotillonsträußchen

empfiehlt zur Ballsaison bei billiger Berechnung.

### Gärtnerei Wilhelm Brehm,

Kaiserstraße 154. Telephon Nr. 222.  
Victoriastraße 5. Telephon Nr. 556.  
Karl-Friedrichstraße 6. Telephon Nr. 521.

2.1 Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 936  
Prompter Versand nach auswärts.

### Haus.

In der Nähe des Karlsruher, südlich der Kriegstraße, ist ein massig gebautes, rentables 5 Zimmerhaus mit Waschküche, Trockenpelcher und Hausgarten, Wasserleitung für Bad, für einen Rentner passend, zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 941. 3.1

### schw. Fräcke

(mittlere Größe) sind zu 5 Mk. per Stück abgegeben. 916.2.2  
Rintheimerstraße 16, 2. St. r.

### Zwei gebrannte Herde,

grober, so gut wie neu, und mittlerer, noch sehr gut, sowie vorzüglich neue Herde zu billigen Preisen. B1641  
Näh. Eberhard, Kaiserstr. 225.

### Schneiderin

tüchtige, empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen- u. Kindergarderobe. Tadellos für Sie und billige Preise. B1656 Gophenstr. 17, 2. Stod.

### 17—20 000 Mk.

sind auf I. oder II. Hypotheken auszuliehen durch 938.2.1  
August Schmidt,  
Hypothekengeschäft, Karlsruhe,  
Leisingstr. 3a, Telephon 2117.

### Verloren ein weißer Tanz-

schnur von Pulverstr. B1658  
bis Hotel Lannhäuser. B1658  
Abzugeben Pulverstr. 26, 3. St. r.

### Zu nächst. Nähe Badens ist ein gut

gehendes Gasthaus mit Güter dabei des Wirtseigenen sofort zu verpachten. Adressen zu richten unter Nr. B1652 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Gas-Badeofen,

mit oder ohne Zimmerheizung, gebrannt, jedoch noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. 931a.2.1

### Buzengeiger, Bruchsal,

Schwimmbadstr. 11.

Lüren- u. Fenster-Verkauf.  
Eine Partie Zimmer- und Glas-türen und Fenster, Dfenen billig abgegeben. B1540.2.2  
Adlerstr. 28, Herb. u. Dienlager.

### Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.

Montag den 14. Januar 1907.

33. Abonnements-Vorstellung der

Oper: **Die Geier** (Abonnementstarten).

### Ein idealer Gatte

in 4 Akten von Oscar Wilde, ins Deutsche übertragen von Sidore Leo Pavia und Hermann Freiherrn von Leschenberg.  
Leiter der Aufführung: Der Intendant

Personen:

Der Carl von Cader-sham, Ritter des Hofordens.

Viscount Goring sein Sohn v. Höder

Sir Robert Chiltern, Unterstaatssekretär im Mi-

nisterium für auswärtige Angelegenheiten. Freis Herr.

Viscount de Nanjac, Attaché der französischen Botschaft in London. Felix Krones.

Mrs. Montford. S. Kesselträger.

Lady Chiltern, Sir Robert Chilterns Frau. M. Ermarth.

Lady Marlow. N. Cromer.

Die Gräfin von Basilbon. Efr. Lymard.

Mrs. Marchmont. S. Rodechtel.

Mrs. Mabel Chiltern, Sir Robert Chilterns Schwester. A. Müller.

Mrs. Chevelon. M. Fremdenforer.

Mrs. Goring. bei Sir Hermann diener. Robert Benedict.

James, Diener Chiltern. G. Sander.

Carroll, Diener Chiltern. G. Sander.

Phipps, Diener Chiltern. G. Sander.

Der erste, zweite und dritte Akt spielen bei Sir Robert Chiltern an Grosvenor Square, der dritte Akt bei Lord Goring in Curzon Street.

Zeit: Die Gegenwart Ort: London.

Aufang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Kasse eröffnet 1/7 Uhr.

Mittel-Preise.

Färberei Printz  
60 Färbler — 500 Angestellte.  
Annahmestellen überall. 14641



Der in unserer Vor-  
anzeige angekündigte

# Inventur-Verkauf

beginnt mit dem heutigen Tage.

Es gelangen grosse Posten

## Herren- und Knaben-Kleidung

zu ausserordentlich vorteilhaften Angeboten zum Verkauf, was empfehlend hiermit anzeigen.

### Spiegel & Wels, Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.

#### Wirtverein Karlsruhe und Umgebung.

Am **Wittwoch** den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,  
findet bei Kollege **Leonh. Schleicher** z. Landknecht - Lokal in  
der Herrenstrasse - eine

#### Versammlung

statt, zu welcher sämtliche Herren Kollegen (auch Nichtmitglieder u. Vereins)  
freundschaftlich eingeladen sind.  
Der **wichtigen Tagesordnung** wegen ist es wünschenswert, daß  
die Herren Kollegen pünktlich und zahlreich erscheinen.

Der **Vorstand:**  
A. Fischer.

**I. Schriftführer:**  
L. Schenk.

#### Esperanto-Unterricht.

Wir eröffnen nächste Woche einen

#### Anfänger-Kurs

unter Leitung des Herrn Professors **Mainzer** und laden Damen und  
Herren zur Beteiligung ein.

Fremdsprachliche Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Mündliche Anmeldungen und Auskunft **Montag, Dienstag und  
Mittwoch, abends 7-10 Uhr**, im Nebenzimmer des „**Deutschen  
Hauses**“, Kaiserstrasse 1; schriftliche Anmeldungen an dieselbe Vereins-  
adresse erbeten.

Esperantisten-Gruppe Karlsruhe.

#### Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!  
Mein Prinzip ist: „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen“.

#### Zähne von 2 Mark an

unter Garantie. 16458\*  
Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an. Repara-  
turen 1-2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse  
1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Gold-  
plomben 3-4 Mk. Zahnziehen 1 Mk.

Teilzahlung gestattet.  
Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten  
Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz und  
ist ein Abfallen vom Gaumen derselben unmöglich.  
Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

**Carl König, Dentist,**  
Kaiserstrasse 124 b, vis-à-vis Automaten-Restaurant.

#### Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, An-  
probieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und  
Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privat-  
gebrauch und Beruf erteilt. Näh, durch Prospekt.  
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtung 13394,36.8

**J. Erhardt, stad. geprüfte Schneiderin,**  
Kaiserstrasse 30a, Sidelplatz.

#### Grüner Hof, Hotel und Weinstube.

Diners 1.-, 1.50, 2.-, Soupers, alle Delikatessen der Saison.

Reichhaltige Speisekarte bei soliden Preisen.

Schönste und passendste Räumlichkeiten für Hochzeiten  
und Festlichkeiten. (Keine Saalmiete).

223\* **L. Felgenhauer,** früher Direktor  
im Friedrichshof.

#### Karneval! Karneval!

Zur Anfertigung von  
**Masken- u. Gesellschaftskleidern**

empfehlen sich 678,3,8  
**Frau Olga Forsberg**  
Akademiestrasse 32, II.

Billigste Berechnung! Tadelloser Sitz!  
**C. Jessen, Weinhandlung**  
Karlsruhe 29a

Weisse u. rote Badische, Elsässer, Rhein- u. Moselweine.  
Flaschenweine, Bordeaux, Burgunder, Südweine.  
Deutsche u. französische Schaumweine, Cognac, Liköre.  
Billige Preise. - Proben frei. 2510  
Mitglied des Rabatt Spar-Vereins.

#### Zither-Klub Karlsruhe.

(Lokal „Prinz Karl“.)  
**Montag, abends 7,9 Uhr:**  
**Probe.**  
Der Vorstand.

#### Stenographenverein Kabsberger

Karlsruhe  
gegr. 18. Oktober 1872.

Abhaltung von Fortbildungskursen  
in der Leopoldshöhe, Zimmer 3  
und 4:

I. Kurs **Montag u. Donnerstag,**  
II. **Dienstag und Freitag,**

**Lehrkurs jeden Mittwoch,**  
jeweils abends von 8 Uhr ab.  
587,5,8 **Der Vorstand.**

#### Trauringe

D. R. P.  
ohne Lötlage,  
in jeder Façon,  
nach Gewicht an billigsten bei

#### B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier,  
Karlsruhe,  
Kaiserstrasse 199 b, Ecke Waldstr.

#### Abschlag.

Aus unserem dritten  
direkt. Waggon empfehlen

#### fr. Spanische Orangen

3 Stück 10 Pfg.  
1 Duzd. 40 Pfg.  
4 Stück 10 Pfg.  
1 Duzd. 30 Pfg.

#### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
in den bekannten Karls-  
ruher Verkaufsstellen.  
925

#### Prachtvolle Büste

erlangen Sie  
durch **Wettis**  
hygienisch.  
Säulen-  
waff.r.  
Neuherlich an-  
wendbar.  
Preis 4 Mk.  
Alleinverkauf  
für Karlsruhe

#### H. Bieler, Parf.

Kaiserstrasse 223.  
Diskreter Voltverwand. 16686,20,9

#### Darlehen

80,22  
auf Hypotheken, Bürgschaft, Lebens-  
versicherungsabschluss u. sonstige Sicher-  
heiten vermittelt streng diskret u. reell  
die **Generalagentur W. Hundt**  
hier, Kapellenstr. 60. Advto.

#### 10-14000 Mark

auf gute 2. Hypothek per April  
oder früher gesucht. Offerten  
unter Nr. 802 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten. 2,2

#### Wirtschaft.

Zur Zentrums der Stadt gelegenes  
**Wetz- und Bierrestaurant** ist  
zu verkaufen und kann zu jeder Zeit  
übernommen werden. Offerten unter  
B1589 an die Expedition der „Bad.  
Presse“. 3,1

#### Bekanntmachung.

Die Bezeichnung der Stelle des I. Bürgermeisters betreffend.  
Die Stelle des **ersten Bürgermeisters** unserer Stadt ist durch die Wahl  
ihres feitherigen Inhabers zum Oberbürgermeister frei geworden und soll alsbald mit einem in  
der öffentlichen Verwaltung, womöglich auch in der Gemeindeverwaltung erfahrenen, zum Nichter-  
amt befähigten oder kameralistisch geprüften Mann gemäß §§ 11 und 17 der Städte-Ordnung  
wieder besetzt werden.  
Die Festsetzung des Gehalts bleibt der Vereinbarung vorbehalten, durch welche auch die  
Ansprüche auf Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung geregelt werden.  
Bewerbungen sind spätestens am 15. ds. Mts. schriftlich bei dem Unterzeichneten  
einzureichen.  
Karlsruhe, den 29. Dezember 1906.

**Der Stadtrat,**  
Siegrist, Oberbürgermeister.

Lager, Ratsschreiber.

#### Stadt. Badanstalt (Bierordtbad). Schwimmhalle

von Donnerstag den 10. Januar 1907 an  
wieder geöffnet.

#### v. Barswischsches Sägewerk u. Holzhandlg.

G. m. b. H., Karlsruhe.  
Säge- und Hobelwerk: Marienstrasse 60.  
Telephon 496.

Lager: Rangierbahnhof. - Telephon 2298.  
Gehobelte Pitch-pine, Red-pine, deutsche u.  
schwedische Tannen-Fussbodenriemen, Tür-  
bekleidungen, Lambries, Zierleisten etc.  
Deutsches Tannen-, Kiefern-, Buchen-, Eichen-  
Klotzholz in allen Stärken.  
Amerik. Pappel, Pitch-pine, Eichen, Kiefern,  
Satin-Nussbaum etc. 935

#### Die Töchter des Erfinders.

**Peruan. Tannin-Wasser**  
ist das gehaltreichste Kopfwasser  
gegen Haarausfall und zur Förderung  
des Haarwuchses.  
Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co.,**  
Reichenbach i. V.

Man wende für trockenes, sprödes Haar  
**Peru. Tannin, fett**, für fettiges Haar  
**Peru. Tannin, trocken**  
an, beides in hellen Flaschen, gleich  
geeignet für helles oder dunkles Haar,  
dann wird man diese Erfolge erzielen.  
Aerztlich empfohlen.

Tausende Anerkennungs-schreiben.  
18-jähriger Erfolg.  
Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.  
Zu haben bei:  
Parfümeriegeschäft **D. Waerther,**  
Kaiserstrasse 34, Telephon No. 1503.  
Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiser-  
strasse 223.

Parfümeriegeschäft **Oskar Decker,** Kaiserstrasse 32.  
Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.  
Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von  
**Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19  
Parfümeriehandlung. 8990,67,61

#### Verdorrene Säfte.

(Bleichsucht, Nervenschwäche, Zucker-, Gallen-,  
Blasensteine etc.) verschwinden  
durch täglichen Genuss von **„Weiss-Neurolin“**.  
In Apotheken u. Drogerien zu haben à Mk. 3.-, 1.20 u. 80 Pfg.  
Bestd.: Magnes., calc., ferr., oxyd., phosphoric., je 5 gr. Carbon-  
trogen. hydrat 80. 863\*

Engros-Niederlage: **Leopold Fiebig, Karlsruhe.**

#### Für die Wäsche das beste: Pfeilring- Seifen-Pulver

52,31  
620a  
Paket 15 Pfennig.  
Wor bis zum 1. Febr. d. Js. in eine Verkaufs-  
stelle drei Einwickler unserer **Launlin-**  
Seife mit dem „Pfeilring“ abliefern, gratis!  
erb. ein Pak. „Pfeilring“-Seifenpulver gratis!

**Verolnigte Chemische Werke Act.-Ges.,** Charlottenburg, Salzafar 16

#### Hanf-Couvertis

mit Firmadruck liefert reich und billig  
die **Druckerei der „Bad. Presse“**.

#### Opernsänger

erteilt gründlichen und ge-  
wissenhaften  
**Gesangs-Unterricht.**  
Honorar mäßig. Stim-  
mprüfung frei. 3989,14,8  
**Gebelsheimerstr. 2, 1. St.**  
Sprechstunde 3-5 Uhr.

#### Alle künstliche Gebisse

und Teile solcher Kaufe im Hotel  
**Hohenzollern, Zimmer Nr. 4.**  
Nur Montag den 14. Januar u. vor-  
mittags 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr.

#### Polstermöbel.

Polster-Garnituren, Sammetstühle,  
Pouffes, Kissen und Stoffsessel,  
nur selbstangefertigt, in großer Aus-  
wahl, werden unter Garantie billig  
abgegeben. 17612,10,7  
Möbel- u. Tapeziergeschäft von  
**Lud. Seiter, Waldstraße 7**

#### Ziehung 30 u. 31. Jan. er

#### Strassburger 2 Mk. Geldlotterie

3169 Goldgewinne mit  
**120,000**  
Hauptgewinn bar Mk.  
**40,000**  
**20,000**  
**10,000**

Lose à 2 M. 11 Lose 20 M.  
Porto u. Liste 30 Pfg.  
5 Lose u. Porto u. Liste  
110 M. vors  
Hauptvertrieb für Baden:  
**Carl Götz, Karlsruhe.**

#### Hafen-, Ziegen-, Wehelle re.

kauf zu höchst. Tagespreisen. Bsp. 10,9  
**M. Kleinberger, Schwabenstr. 23.**

#### Wirtsleute gesucht!

Auf 1. April eventl.  
auch früher werden für ein  
besseres Restaurant  
tüchtige, erfahrene,  
sautionsfähige Wirts-  
leute gesucht.

Geil. Offerten unter Nr.  
795 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten. 3,2

#### Gebirgsheu

vom Schwarz-  
wald liefert  
in Waggons, zum Tagespreis. 2,2  
**B1491 Schäfer, Waldstr. 89.**

#### 2 Mastenstoffe

für Damen,  
sehr preisw.,  
sind billig zu verkaufen. Näheres  
**B1411,22 Gernigstr. 29, post.**



Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Samstag nacht 11 1/2 Uhr verschied unser lieber Gatte und Vater

Herr Gustav Schneider Kaufmann

wovon wir Freunde und Bekannte mit der Bitte um stille Teilnahme in Kenntnis setzen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag früh 10 1/2 Uhr. Trauerhaus: Kaiserstrasse 207.

Todes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mittag 1/2 Uhr unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Christian Hess

nach kurzem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde. Karlsruhe und Randern, den 12. Januar 1907.

Für die trauernd Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Bausback, Witwe, geb. Hess.

Die Beerdigung findet Montag den 14. ds., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Amalienstraße 53.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Wir geben Ihnen anbei Aufstellung unserer Resultate pro 1906.

Table with 2 columns: Description of insurance policies and their amounts. Includes rows for 1906 policies, 1905 policies, and total insurance amounts.

Advertisement for 'Trauer-Hüte' (mourning hats) by L. Ph. Wilhelm, Kaiserstrasse 205.

Advertisement for 'Gesucht' (sought) for a professor in Mathematics.

Advertisement for 'Hotel-Verkauf' (hotel sale) with 4000 shares.

Advertisement for 'Wirtschafts-Verkauf' (business sale) of a property.

Advertisement for 'Bäckerei- u. Wirtschafts-Verkauf' (bakery and business sale).

Advertisement for 'Theaterplatz gesucht' (theater square sought).

Advertisement for 'Erfahrene Klavierlehrerin' (experienced piano teacher).

Advertisement for 'Einfamilienhaus' (single-family house) for sale or rent.

Advertisement for 'Kohlenhandlung' (coal business) by Haasenstein & Vogler.

Advertisement for 'Heirat' (marriage) of a 30-year-old man.

Advertisement for 'Gesucht' (sought) for a young man for a position.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnet empfiehlt sich im Anfertigen von Metallguss-Drehwaren, am liebsten Maschinenriemen, sowie in gegoss. Wärmst., Schrauben, Gölten-Riesel und Apparatenengriffen usw.

Zwei junge tüchtige Leute (Badener) suchen zum 1. April oder später eine nachweisbar gute Stelle in Karlsruhe, Mannheim oder Umgebung in Kauf oder Baufach zu nehmen.

Junge Frau sucht für nachmittags Beschäftigung im Baufach u. dgl. Zu erf. unt. B1664 in der Exped. der 'Bad. Pr.'

Ein großes Geschäftshaus in bester Lage einer Stadt Mittelbadens, worin bisher ein sehr gut gehendes Papier- und Schreibwarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist sehr preiswert zu verkaufen.

Motorrad 'Grignar', 2 1/2 HP, mit Seitenwagen, zusammen oder getrennt zu verkaufen. Zu erfragen bei 350a.3.1 E. Gerber, Forstheim.

Neuer, dreiteil. Kameletaschenbinder, gut gearb., 52 Bl., bef. Zimmerisch 12 Bl., schöner, pol. Weibzeugschrank 26 Bl., u. dgl. zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener Kinder-Biegwagen, weiß (Wingehorn), sowie ein noch sehr wenig gebrauchter Sportwagen sind zu verkaufen.

Stellen finden Provisions-Reisende. Zum Vertrieb taugender ertragreicher Seifenartikelfabrikation wird Bekannte gegen hohe Provision ges. Off. unt. N. H. 7049 an Rudolf Wöhrle, München.

Rheingauer Wein-großhandlung mit bedeutendem Eigenbau, welche speziell Rhein- u. Moselweine forcirt, sucht für Karlsruhe und Umgebung einen bei der Hofkundschaft gut eingeführten, tüchtigen Vertreter.

Schneider-Gesuch. Tüchtige Schneider zum Anfertigen von Waffenscheiden außer dem Hause sofort gesucht. B1658 Heb. Vielhauer, Schneidermstr., Kadettenhaus Karlsruhe

Enorme Nachfrage nach Underwood-Maschinen-schreibern ist die Folge des riesigen steigenden Absatzes der seit ca. 6 Jahren in ab. 160000 Expl. verkauften Weltmarke 'Original-Underwood'. Deshalb sollten Damen und Herren nicht versäumen sich auf diese Maschine einzulassen.

Lehrstelle. Auf das Bureau eines hiesigen Engros-geschäftes wird per sofort oder Anfang April ein intelligenter Gehilfen mit angenehmer Handschrift gesucht.

Stimmzettelpapier für die Reichstagswahlen.

Nach dem Reglement zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag ist für Stimmzettel ein einheitliches Schreibpapier mittlerer Güte und mittleren Gewichtes zu verwenden.

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe, Papier-Grosshandlung.

Lebensstellung

findet intelligenter Herr durch Verkauf unserer Futterstoffe, Fleischmehl etc. an Landwirte und Viehbesitzer (auch als Nebenverdienst passend).

Hauptagentur

einer erschlaffigen alten Lebensversicherung für den Bezirk Karlsruhe mit bedeutendem Umsatz sofort neu zu besetzen.

Werkzeugmacher

für dauernde und lohnende Beschäftigung. Mayer & Grammelpacher, Nassau.

Ein Kaminfegergehilfe

findet dauernde Arbeit bei 343a.3.1 Kaminfegermeister Beck, Wolfach (bad. Schwarzwald).

Hausdiener

sofort gesucht. 949.2.1 Hotel Victoria. Ein junger Burche, der mit Pferden umgehen kann, für sofort gesucht. Schillerstr. 34. B1666

Junger, anständiger Mann

im Alter von 14-16 Jahren wird für leichte Ausgänge sofort gesucht. Näheres unter Nr. 954 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Gesucht

bei hohem Lohn und freier Station eine Badwärterin. Solche, welche schon ähnliche Stellen besetzt und etwas in der Krankenpflege bewandert sind, werden bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Tücht. Zimmermädchen

für sofort gesucht. B1619 Adamiestr. 65, II. Für sofort zu zwei Damen sol., ebg. Hausmädchen gesucht. Kochen nicht Bedingung. Lohn nach Uebereinkunft. B1663 Dilg, Gartenstraße 56.

Gesucht

wird ein Mädchen, welches etwas Kochen kann, zur Beihilfe. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich im Kochen auszubilden. B1667 Badstraße 67, Eing. Ludwigplatz.

Lehrstelle.

Auf das Bureau eines hiesigen Engros-geschäftes wird per sofort oder Anfang April ein intelligenter Gehilfen mit angenehmer Handschrift gesucht.

Advertisement for 'Laden' (shop) for rent, per sofort zu mieten gesucht, mindestens 15 bis 20 Meter tief, circa 4 Meter hoch.

Advertisement for 'Herrschafsdamen, bessere Zimmermädchen, Herrschafsdienere' (lady's maids, better chambermaids, lady's attendants).

Advertisement for 'J. Stelle finden sofort' (find a job immediately) for a position in a household.

Advertisement for 'Selbständige Mädchen' (self-employed girls) for a position in a household.

Advertisement for 'Gut möbliertes Zimmer' (well-furnished room) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Laden' (shop) for rent, per sofort zu mieten gesucht, mindestens 15 bis 20 Meter tief, circa 4 Meter hoch.

Advertisement for 'Herrschafsdamen, bessere Zimmermädchen, Herrschafsdienere' (lady's maids, better chambermaids, lady's attendants).

Advertisement for 'J. Stelle finden sofort' (find a job immediately) for a position in a household.

Advertisement for 'Selbständige Mädchen' (self-employed girls) for a position in a household.

Advertisement for 'Gut möbliertes Zimmer' (well-furnished room) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.

Advertisement for 'Karl-Wilhelmstr. 32, 3. St.' (Karl-Wilhelmstr. 32, 3rd floor) for rent.



Nur vom  
14. bis 21.  
Januar.

# Grosser Inventur-Verkauf

Nur vom  
14. bis 21.  
Januar.

zu enorm billigen Preisen.

**Damen-Kleiderstoffe** im englischen Geschmack für Straßenkleider und Sportröcke geeignet, 95 bis 110 cm breit zum größten Teil **Reine Wolle**  
jetzt Meter **95 Pfg.**, **1.10**, **1.25**, **1.65**, **1.95**  
früherer Preis **1.35** **1.45** **1.65** **2.25** **2.85**

**Loden.** Reine Wolle, 110 cm breit, bedeutend unter Preis, jetzt Meter **1.25**  
früherer Preis **1.85**

**Wollene Blusenstoffe** Caros und Streifen, jetzt Meter **95 Pfg.**, **1.25**, **1.75**  
früherer Preis **1.25** **1.65** **2.10**

Ein großer Posten  
**Cheviots, Satins u. Kammgarnstoffe.**  
Reine Wolle, jetzt Meter **85 Pfg.**, **1.25**, **1.75**  
95-110 cm breit, früherer Preis **1.25** **1.75** **2.50**

**Reste** in Wolle für Blusen u. Kleider reichend 2 bis 6 Meter, schwarz u. farbig mit **20%** Rabatt.

**Besonderer Gelegenheitskauf!**  
**Seidenstoffe** in schwarz, weiß u. farbig für Blusen u. Kleider  
jetzt Meter **1.25** bis **2.95**  
früherer Preis **1.85** bis **4.50**

**Seiden-Sammete** für Blusen  
moderne Pressungen, Caros und Streifen jetzt Meter **1.25**, **1.95**, **2.50**  
früherer Preis **1.85**, **3.50**, **4.50**

**Reste** von 1 bis 3 Meter in Velvet, Sammet u. Seide  
jetzt durchweg Meter **1.-** u. **1.50**

**Halbfertige Blusen,** weiß und schwarz, Japonseide  
jetzt **4.50**, **6.50**, **8.50**  
früherer Preis **10.50**, **13.50**, **14.50**

**Halbfertige Roben,** in Battiste, Tüll, Japon.  
Zu jedem annehmbaren Preis!

Auf obige angeführten  
**enorm billigen Preise**  
werden trotzdem noch Rabattmarken verabfolgt.

**Damen-Konfektion.**  
**Baumwollflanell und Velours-Blusen**  
zu Verlustpreisen.

jetzt **75 s.**, **1.25**, **1.50**, **2.25**, **3.50**  
früherer Preis **1.25** **1.95** **2.50** **4.25** **5.25**

**Cheviot-Blusen** jetzt **3<sup>50</sup>** **4<sup>50</sup>** **5<sup>75</sup>**  
reine Wolle, ganz gefüttert in schwarz, bord. marine  
früherer Preis **5.25** **6.50** **8.50**

**Blusen** aus variiertem Wollstoff, ganz gefüttert. jetzt **5.50**  
früherer Preis **9.50**

**Sportröcke** in Cheviot und engl. Stoffarten.  
jetzt **3<sup>50</sup>** **4<sup>50</sup>** **5<sup>75</sup>** **8<sup>50</sup>**  
früherer Preis **5.-** **5.75** **8.75** **12.50**

**Promenaden-Röcke** jetzt **3<sup>50</sup>** **5<sup>25</sup>** **8<sup>50</sup>**  
schwarz Cheviot, reine Wolle auf Lüstre gearbeitet. früh. Preis **5.50** **7.50** **11.-**

**Kostüme** jetzt **15.-** **21<sup>50</sup>**  
marine, schwarz u. engl. Stoffarten. früherer Preis bis **25.50** **49.50**

**Capes und Abend-Paletots,** **12<sup>50</sup>** **17<sup>50</sup>**  
hell und dunkelfarbig. jetzt Mf. früherer Preis bis Mf. **23.50** **49.50**

Weit unter Einkaufspreisen.

**Morgenröcke** **2<sup>50</sup>** **3<sup>50</sup>** **4<sup>50</sup>** **6<sup>50</sup>**  
in Velour u. Halbflanell jetzt Mf. früherer Preis Mf. **4.50** **5.75** **8.75** **10.50**

Alle übrige hier nicht aufgeführte  
**Damen- und Kinder-Konfektion** mit **25** Prozent Rabatt.

**Unterröcke** in Tuch, Lüstre, Moire und Leinen mit **20** Prozent Rabatt.

Sämtliche hier nicht aufgeführten Waren  
mit **doppelten Rabattmarken** oder **10%** Rabatt in bar.

# M. Schneider

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181.